Bezugspreis vierteljährlich in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 36 006 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 28. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 955.

Der preußische Etat für 1913.

Berlin, 27. Dezember.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht weitere Einzelheiten aus dem neuen preußischen Staatshaushaltsplane, unter anderem auch eine Anzahl Veränderungen gegen den letzten Etat. Wir geben folgende Etatsveränderungen wieder:

Domänen. Extraordinarium: 6 966 000 Mark Einnahmen aus dem Verkauf von Domänen und Domänengrundstücken (gegen 1912 mehr 231 000 Mark), 500 000 Mark Ausgaben zur Vorbereitung des Verkaufs der Domäne Dahlem, 400 000 Mark Ausgaben zur Eingemeindung der Pangritz-Kolonie in die Stadt Elbing erste Rate (Gesamtbedarf etwa 1 Million).

Forsten. Ordinarium: Mehreinnahmen 9 Millionen Mark für Holz, Mehrausgaben für Unterhaltung der öffentlichen Wege 1 390 000 Mark, Real- und Kommunallasten 240 000 Mark. Extraordinarium: Ausgaben 7 240 000 Mark für den Ankauf und erste Einrichtung von Grundstücken zu den Forsten usw. (gegen 1912 mehr 1 093 000 Mark), zur Beschaffung von Insthäusern 300 000 Mark (gegen 1912 mehr 120 000 Mark). Als neuer Posten 100 000 Mark zur Anlage und Beteiligung an Anlagen von Kleinbahnen sowie Beihilfen dafür.

Direkte Steuern. Ordinarium: Mehreinnahmen 26 500 000 Mark Einkommensteuer, Mindereinnahmen 600 000 Mark Ergänzungssteuer.

Zölle und indirekte Steuern. Ordinarium: Mehreinnahmen 602 000 Mark Anteil an der Reichserbschaftssteuer, 2 Millionen Mark preußische Stempelsteuer; Mindereinnahmen 143 000 Mark Erbschaftssteuer nach den bisherigen preußischen Gesetzen.

Lotterie. Ordinarium: Mehreinnahmen 18 309 100 Mark infolge Vermehrung der Losezahl aus Anlaß des Anschlusses Bayerns, Württembergs und Badens gegenüber 18 393 572 Mark Mehrausgaben.

Bergwerk. Ordinarium: Mehreinnahmen 43 986 050 Mark der Staatswerke, Mehrausgaben: 29 412 590 Mark Betriebskosten der Staatswerke.

Eisenbahnen. Ordinarium: Mehreinnahmen 32 704 000 Mark aus dem Personenverkehr und 139 042 000 Mark aus dem Güterverkehr. Mehrausgaben: 62 938 500 Mk. persönliche Ausgaben, 20 311 000 Mark Beschaffung der Betriebsmaterialien, 36 057 226 Mark zur Verstärkung des Ausgleichsfonds. Es ist in Aussicht genommen, in dem nächsten Eisenbahnanleihegesetzentwurf für die bestehenden Bahnen einzustellen a) 170 Millionen Mark für die Beschaffung von Fahrzeugen, das sind gegen 1912 58 Millionen Mark mehr, b) etwa 121 Millionen Mark für die Herstellung zweiter und weiterer Gleise, die Herstellung von Verbindungsbahnen bei Ohligs und Hanau-Ost sowie von Borbeck über Frintrop nach Bottrop, ferner für den Ausbau der Nebenbahnen Stralsund-Rostock und Rommerskirchen-Mödrath-Liblar zu Hauptbahnen.

Öffentliche Schuld. Ordinarium: Mehrausgaben 17 593 194 Mark zur Verzinsung, darunter 15 500 000 Mark für neue Anleihen, 2 837 371 Mark zur gesetzlichen Tilgung von ½ Prozent.

Allgemeine Finanzverwaltung. Ordinarium: Mehreinnahmen 12 781 711 Mark Anteil am Ertrage der Branntweinsteuer, 280 000 Mark Anteil am Ertrage der Zuwachssteuer. Mehrausgaben 13768 858 Mark an Matrikularbeiträgen. Nach Abzug der oben erwähnten Mehreinnahme von 12 781 771 Mark an Überweisung aus der Branntweinsteuer verbleibt eine Mehrausgabe an ungedeckten Matrikularbeiträgen von 987 087 Mark.

Staatsministerium. Ordinarium: Mindereinnahmen 27 891 481 Mark, Ansiedlungskommission gegenüber einer gleich hohen Minderausgabe. Die auf den Ansiedlungskreditgesetzen beruhenden Einnahmen und Ausgaben sind nicht mehr im Staatshaushaltsetat aufgeführt, sondern erscheinen nur in dessen Anlage Nummer 22, betreffend den Etat der Ansiedlungskommission.

Finanzministerium. Extraordinarium: Ausgabe 850 000 Mark für Erwerb und Erschließung des Umwallungsgeländes der Stadt Posen, zehnte Rate, einschließlich 500 00 Mark Darlehen an die Kreditanstalt für städtische Hausbesitzer, 1 Million Mark Beteiligung des Staates bei der Deutschen Pfandbriefanstalt in Posen (1. Rate), 410 425 Mark weiterer Raten an Grunderwerbskosten aus Anlaß des geplanten Neubaues eines Königlichen Opernhauses in Berlin.

Bauverwaltung. Extraordinarium: Ausgaben 12 505 900 Mark für Binnenwasserstraßen (gegen 1912 2 371 500 Mark mehr), darunter neu 300 000 Mark erste Rae zum erweiterten Ausbau der Weser und zu Versuchsbauten an der Oberweser und Aller. 6 015 250 Mark für Seehäfen, gegen 1912 mehr 1 613 750 Mark, darunter 227 000 Mark für Erweiterung der Emdener Hafenanlagen, neu u. a. 400 000 Mark erste Rate zu Strandschutzbauten auf der Insel Juist.

Handel und Gewerbe. Ordinarium: Mehrausgaben: 689 640 Mark gewerbliches Unterrichtswesen.

Justiz. Ordinarium: Mehrausgaben: Oberlandesgerichte 719 213 Mark, Land- und Amtsgerichte 3 759 529 Mk.

Ministerium des Innern. Extraordinarium: Ausgaben Polizeiverwaltungen 3 093 924 Mark (gegen 1912 mehr 1 131 399 Mark).

Landwirtschaft. Ordinarium: Mehrausgaben 288 816 Mark landwirtschaftliche Lehranstalten, 655000 Mark Förderung der Viehzucht, 261 400 Mark Landmeliorationen, davon 200 000 Mark zur Förderung genossenschaftlicher und kommunaler Flußregulierungen. Extraordinarium: 2 695 560 Mark für Ausbau der hochwassergefährlichen Gebirgsflüsse (gegen 1912 mehr 510 120 Mark). Ferner als neuer Posten 660 000 Mark zur Förderung der Kultivierung von Oedländereien und Niederungsmooren, 250 000 Mark für Verstärkung des Dispositionsfonds zur Förderung der Viehzucht und des Molkereiwesens.

Kultusministerium. Ordinarium: Mehrausgaben 6 568 501 Mark für Elementarunterrichtswesen. Extraordinarium: Ausgaben 5 142 550 Mark für Elementarunterrichtswesen (gegen 1912 mehr 407 580 Mark), 5 718 875 Mark Kunst und Wissenschaft (gegen 1912 mehr 2 240 975 Mark), darunter 750 000 Mark außerordentliche Verstärkung des Sammlungsfonds für die Kunstmuseen, als neuer Posten 1 625 000 Mark für technisches Unterrichtswesen (gegen 1912 mehr 787 087 Mark).

*

Der neue Etat weist für Westfalen u. a. folgende Posten auf: Bauverwaltung: Unter den Ausgaben für Binnenwasserstraßen 1 300 000 Mark für de nBau von Schleppzugschleusen auf dem Dortmund-Ems-Kanal, 6. Rate; Justiz: Extraordinarium Ausgaben 496 047 Mark für den Erweiterungsbau der amts- und landgerichtlichen Geschäftsgebäude sowie des Gefängnisses in Bielefeld; Landwirtschaft: Extraordinarium 50 000 Mark zur Förderung und Kultivierung von Ödländereien in der Provinz Westfalen.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

+ Das 7. **Petitionsverzeichnis** ist im Reichstage ausgegeben worden. Der bayerische Handwerker- und Gewerbund in München bittet um Einführung des Befähigungsnachweises für alle Handwerkszweige. Der deutsche Bühnenverein in Berlin macht Vorschläge betreffend gesetzliche Maßnahmen gegen die durch das Überhandnehmen der Kinematographentheater geschaffenen Mißstände. Eine große Reihe von Petenten erstreben die gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Bürobeamten. Andere Petitionen sprechen sich für und gegen Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aus. Von weiteren Eingaben seien erwähnt: Die Einführung der Buchführungspflicht der Minderkaufleute, Bekämpfung des Zugabeunwesens, reichsgesetzliche Regelung der Gesindeordnung, Reform des Patent- und Gebrauchsmusterschutzgesetzes, reichsgesetzliche Regelung des Irrenwesens, Abschaffung des Impfzwanges, reichsgesetzliche Einführung einer Verfassung in Mecklenburg. Sehr zahlreich sind die Petitionen persönlichen Inhalts aus Beamtenkreisen, die sich hauptsächlich mit Gehaltsfragen beschäftigen, ferner die Zahl der Eingaben zum Petroleum-Monopol-Gesetz und zum Konkurrenzklauselgesetz.

Aus dem Landtage.

❑ **Die Beratung des preußischen Wassergesetzes** in der vom Abgeordnetenhause festgesetzten Fassung wird im Herrenhaus durch die hierfür gebildete 11. Kommission am 7. Januar 1913, vormittags 11 Uhr, beginnen. Diese Kommission besteht aus 20 Mitgliedern. Vorsitzender ist Graf v. Zedlitz-Trützschler, stellvertretender Vorsitzender Exzellenz v. Schönstedt, Schriftführer Dr. Johannsen. Es wird schon jetzt angenommen, daß einige durch das Abgeordnetenhaus in den Gesetzentwurf gebrachte Bestimmungen durch das Herrenhaus abgeändert werden, so daß das ganze Gesetz wieder an das Abgeordnetenhaus demnächst zurückgelangen muß.

in. **Die Einigungsverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen gescheitert.**

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, sind die vom Reichsamt des Innern in Verbindung mit dem preußischen Ministerium des Innern eingeleiteten Einigungsverhandlungen, durch die zwischen den Krankenkassen und Ärzten eine Einigung erstrebt wurde, infolge der ablehnenden Haltung des Leipziger Ärzte-Verbandes als gescheitert anzusehen. Der Leipziger Verband machte die Teilnahme seiner Vertreter von der Anerkennung bestimmter Bedingungen abhängig und hat auch auf diesen Bedingungen bestanden, als Staatssekretär Delbrück erklärte, daß er sich Beschränkungen nicht auferlegen lassen könne. Staatssekretär Delbrück erklärte daraufhin, er sei dann nicht in der Lage, nochmals den Versuch einer Vermittlung zwischen den Ärzteorganisationen und den Kassenverbänden zu machen, und der Leipziger Verband trage allein die Verantwortung für das Scheitern des Vermittlungsversuches.

Nationalliberale und Zentrum bei den rhein.-westf. Stadtverordnetenwahlen.

Wir entnehmen der „Rhein.-Westf. Ztg." folgendes:

Die diesjährigen kommunalen Wahlen in Rheinland und Westfalen standen in der Hauptsache im Zeichen eines Wahlbündnisses zwischen Nationalliberalen und Zentrum gegen die Sozialdemokratie. Es gelang ihnen so, fast auf der ganzen Linie zu siegen. Ja, sogar einige als uneinnehmbar etikettierte rote Festungen mußten kapitulieren. Man geht wohl nicht fehl, wenn man das erfolgreiche Wahlbündnis als eine Rückwirkung der Wahlkompromisse gelegentlich der letzten Reichstagswahlen ansieht, die der bürgerlichen Parteien nicht nur ihren alten Besitzstand gewährleisten, sondern ihnen auch bemerkenswerte Eroberungen einbrachten. In 29 Städten Rheinlands und Westfalens schlossen Nationalliberale und Zentrum Wahlabkommen. Sie siegten u. a. in Essen, Stoppenberg, Rotthausen, Werden, Kray, Frillendorf, Altenessen, Gelsenkirchen, Bochum, Oberhausen, Wattenscheid, Witten, Bommern, Hilden, Barmen, Iserlohn, Lüdenscheid, Herne, Sevinghausen, Remscheid, Minden, Solingen (2. Abteilung), Kaiserswerth, Wetzlar. Bei der Nominierung von Kandidaten aus verschiedenen Berufsgruppen in Wahlbezirken, die man zum festen Bestande der politischen Partei gerechnet hatte, siegten z. B. „Handwerkerkandidaten" in Kreuznach, „freiheitlich organisierte Bürger- und Arbeiterschaft" in Hohenlimburg, „die Wirtschaftlichen Vereinigungskandidaten" in Mörs, „Kandidat der Kaufleute" in Geldern, „Bürgerverein" in Dülken und Ballendar.

Die Wahlbeteiligung war bei den diesjährigen Wahlen sehr verschieden. Sie schwankte zwischen 13 Prozent in Münster, wo in der 3. Klasse von 15 571 Wahlberechtigten nur 1543 ihr Wahlrecht ausübten, und 80 Prozent in Rhendt und Düsseldorf, wo scharf Kämpfe ausgefochten wurden. Auch Bochum brachte in der 3. Klasse nur 35 Prozent der Wähler an die Urne. Im Durchschnitt haben etwa 55 Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Einfuhr fremder Münzen.

— Eine für den Grenzverkehr wichtige Zusammenstellung der in Holland geltenden Bestimmungen über die Einfuhr fremder Münzen ergibt folgendes: Allgemein verboten ist die Einfuhr von Geldstücken aus Silber oder unedelm Metall, und zwar in Silber im Betrage von über 40 Mark, in anderm Metall im Betrage von mehr als 10 Mark. Daneben besteht das Verbot, in fremden Geldstücken Zahlung zu leisten. Es trifft auch nur die Münzen in Silber und enedelm Metall, nicht auch in Gold und das Papiergeld; außerdem kann die Regierung, wie es geschehen ist, das Verbot für bestimmte Gemeinden außer Kraft setzen. Es war dies für die ganze Provinz Limburg geschehen, neuerdings ist jedoch die Ausnahme für deutsches Nickel- und Kupfergeld in 22 Gemeinden dieser Provinz wieder in Kraft gesetzt worden. Es gibt sich darin das Streben kund, den Umlauf von fremden Münzen allmählich ganz zu unterdrücken. In den Provinzen des Nordens wird, da wo die Ausnahme verkündigt ist, kein Unterschied zwischen deutschen Silber- und deutschem Nickel- und Kupfergeld gemacht.

Ein wirtschaftsfriedlicher Arbeiterverein.

Der Schreckensherrschaft der Sozialdemokratie müde, haben sich in Zürich und Umgegend zahlreiche Arbeiter zu einem gegen das System der politischen Arbeiteraufstände gerichteten Bunde zusammengetan, der sich „Freier Arbeiterbund für Zürich und Umgegend" nennt und dessen Programm also lautet:

„Schutz des Rechts auf Arbeit (jeder arbeite wo und wann er will), Wahrung der politischen und religiösen Freiheit, allgemeiner Arbeitsnachweis ohne Zwangscharakter, Zusammenschluß der Schweizer Arbeiter zur Aufrechterhaltung des Nationalgefühls und damit der Liebe zu Haus und Familie, Beiziehung ausländischer Arbeiter, die die Landessitte zu achten gewillt sind, dauernden Verdienst für tüchtige Arbeiter (der Arbeiter soll nicht durch kleinliche Streit- und Machtfragen gezwungen werden, seine feste Stellung aufzugeben und eine geregelte Lebensweise gegen unsichere Zukunft austauschen zu müssen), Förderung des Qualitätsarbeiters (der gute Arbeiter soll nicht für den Lohn des mindertüchtigen oder arbeitsscheuen Genossen arbeiten müssen), Geldopfer für Streiks und ihre Folgen sollen nicht an der Tagesordnung sein. Friedlicher Ausgleich zwischen Arbeiter und Arbeitgeber ist der Grundsatz, der hoch zu halten ist, solange die Ehre des Arbeiters dies erlaubt. Arbeitgeber und Arbeiter sind von Natur nicht Feinde, sondern am Gedeihen einer Arbeit gemeinsam interessiert. Einrichtungen zum Schutze des Arbeiters bei Krankheit, Invalidität, Alter und Arbeitslosigkeit sollen errichtet werden. Ein ständiges Sekretariat mit Arbeitsnachweis ist bereits in Tätgkeit."

Eine Geheimklausel des Dreibund-Vertrages.

Der österreichische Historiker Professor Heinrich Friedjung, der Vertraute des Auswärtigen Amtes, veröffentlicht im „Neuen Wiener Tagblatt" einen Aufsatz über Aehrenthal und Berchtold, worin er über den Inhalt des Dreibundvertrages eine bisher der Öffentlichkeit nicht bekannte Angabe macht. Es heißt da:

Die Eroberung des Westens der Balkanhalbinsel wäre nur durch einen siegreichen Krieg gegen Rußland und nur durch große, den Italienern gewährte Kompensationen zu erreichen gewesen. Auf die letzteren hätte Italien Anspruch gehabt, da es in dem geltenden und kürzlich verlängerten Dreibundvertrage sinngemäß heißt: „Wenn sich die Habsburgische Monarchie auf der Balkanhalbinsel ausdehnt, so ist Gleiches auch dem Bundesgenossen zugebilligt." Sonach beschränken wir uns auf die Annexion Bosniens und auf die Schaffung eines neutralen albanischen Staates als Gegengewicht zu dem Ausgreifen eines unsere südslawischen Gebiete begehrenden Großserbiens.

Auch was Friedjung über die albanische Frage mitteilt, ist beachtenswert:

Es kann heute ohne Scheu erzählt werden, daß Aehrenthal im Winter von 1908 auf 1909 mit den albanischen Führern verhandelte und ihnen — für den Fall eines Krieges mit Serbien — Waffen und Geld für 30 000 Mann und zugleich Autonomie für ihr Land in Aussicht stellte. Mehr noch war unter dem Grafen Berchtold möglich. Die Monarchie hielt nicht bloß schützend die Hände über sie, sondern erwirkte ihnen auch den Beistand der übrigen Großmächte. Zuerst wurde Grey gewonnen, Rußland ließ sich gleichfalls überzeugen, zuletzt folgte Poincaré, der seine Presse bis zuletzt für einen Adriahafen Serbiens schreiben ließ und den französischen Banken vor drei Wochen gestattete, diesem Staate 18 Millionen Franken zu leihen.

Wie die „Rh.-W. Ztg." übrigens von gut unterrichteter Seite aus Wien erfahren haben will, sind auch diesmal große Waffenlieferungen aus der österreichischen Waffenfabrik in Steyr nach Albanien abgegangen, deren Kosten die k. u. k. Regierung übernommen hat.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 27. Dez. Zur Frage der Präsidentenwahl erklärte Senator Ribot einem Berichterstatter, daß er von dem Ministerpräsidenten Poincaré vor mehreren Wochen nach einer langen Unterhaltung über die auswärtige Lage aufgefordert worden sei, sich im Falle der voraussichtlichen Weigerung Bourgeois' der republikanischen Partei als Kandidat für den Präsidentenposten zur Verfügung zu stellen. Er habe damals geantwortet, daß er sich seiner Pflicht nicht entziehen werde, falls sein Name imstande wäre, die in der gegenwärtigen Zeit notwendige Einigkeit der Republikaner herbeizuführen. Ich erhielt heute, fuhr Ribot fort, von dem Ministerpräsidenten Poincaré ein Schreiben, in dem er mir seinen baldigen Besuch ankündigte. Er wird mir zweifellos die Gründe mitteilen, die ihn so plötzlich bestimmt haben, seine Kandidatur aufzustellen. Ich kann unter diesen Verhältnissen meine Kandidatur nicht zurückziehen. Die Wahl des Präsidenten geschieht nicht auf ein Programm hin, sie ist in erster Reihe eine Frage des Vertrauens in die Redlichkeit und in die Erfahrung des Mannes, der sieben Jahre lang Frankreich vertreten und über den Parteien stehen soll. In republikanischen Kreisen verlautet, Poincaré habe sich zur Aufstellung seiner Kandidatur erst entschlossen, als er die Versicherung erhalten, daß die Führer mehrerer republikanischer Gruppen für ihn einträten und daß er der Mehrheit in der Vollversammlung der republikanischen Partei der Kammer und des Senats sicher sein könne.

Asien.

Persiens innere Schwierigkeiten.

Teheran, 27. Dez. Eine Anzahl Mullahs in Täbris hat kürzlich dem Kabinett und dem englischen und russischen Gesandten in Teheran telegraphiert, der Fortschritt Persiens erfordere die Freilassung des jetzigen Regenten, die Beseitigung der Bachtiaren-Elemente aus dem Kabinett und die Ernennung von Saad ed Dauleh zum Oberhaupt der Regierung, andernfalls würde sich die Provinz Aserbeidschan von der Regierung in Teheran loslösen und ihre Unabhängigkeit erklären. Der Sepehdar brachte diese Bewegung in einem Schriftstück zur Kenntnis des englischen Konsuls in Täbris und gab darin an, er betrachte die Meinung der Mullahs als Ausdruck der in der Provinz allgemein verbreiteten Stimmung. Sollte sich die Provinz Aserbeidschan von der Regierung in Teheran trennen, so wird diese unter den gegenwärtigen Umständen voraussichtlich außerstande sein, wirksamen Widerstand zu leisten, wenn nicht Rußland, was wahrscheinlich erscheine, der Teheraner Regierung Hilfe leiste. Salar ed Dauleh's Bruder, der frühere Schah, der sich augenblicklich in Masenderan aufhalten soll, hat die ihm von der persischen Regierung angebotenen Bedingungen abgelehnt mit dem Bemerken, er werde die Bedingungen einer Bachtiaren-Regierung nicht annehmen. Er sei indessen bereit, Bedingungen von einer unter Saad ed Dauleh stehenden Regierung anzunehmen.

China.

Chinas Hoffnungen auf den Dreibund.

Die „Deutsche Orient-Korrespondenz" schreibt: Der Umstand, daß unter den Beratern der neuen chinesischen Regierung Deutschland nicht vertreten ist, ist teilweise auch bei uns als ein Zeichen von Abneigung der öffentlichen Meinung in China gegen Deutschland aufgefaßt worden. Wie wenig berechtigt diese Auffassung jedoch ist, geht aus Preßeäußerungen hervor, in denen unter dem Einfluß der drohenden kriegerischen Verwickelungen mit Rußland die Lage Chinas gegenüber den Großmächten behandelt wird. Besondere Beachtung verdient ein Artikel, der die Stellung Chinas zu den beiden Mächtegrupen Europas bespricht. Es wird darin ausgeführt, daß der Bestand der jungen Republik tatsächlich bedroht sei. „Es ist eine Tatsache — so heißt es da — daß ein Teil der Mächte die Aufteilung Chinas anstrebt, und wenn sich die Verhältnisse in Ostasien weiter entwickeln wie in den letzten Jahren, so wird China das Schicksal des Königreichs Polen zu teilen haben. Obwohl mehr als ein Jahr seit der Abdankung der Mandschudynastie vergangen ist, hat noch keine Macht die Republik anerkannt. Die Ursache davon liegt lediglich in der Ententenpolitik zwischen England, Japan, Rußland und Frankreich. Ihre Interessen sind in bezug auf China vollkommen identisch. Das Verhältnis der Mongolei zu Rußland entspricht dem der Mandschurei zu Japan und dem Tibets zu

---

1)

Lore.

Roman von H. Stephan.

Erstes Kapitel.

„Na also — denn man zu!"

Klaus von Uerten sah mit einem leichten Seufzer dem Schnellzug nach, der aus der niedrigen Bahnhofshalle dampfte, drückte den Schlapphut fester auf das blonde Haar und ergriff seinen Handkoffer.

„Da es Droschken oder so etwas Ähnliches in diesem Verkehrszentrum nicht zu geben scheint, muß ich wohl schon zu Fuß in die neue Heimat einziehen."

Er durchschritt den kleinen, viereckigen Raum, der sich Wartesaal nannte und trat vor die Türe. Aber da mußte er doch vor Schreck den Koffer wieder niedersetzen, denn sonnig und sandig, kahl und endlos dehnte sich die Straße vor ihm, und ganz in der Ferne tauchten über grünen Hügeln ein paar spitze Kirchtürme auf.

„Alle Wetter, das ist böse! Da hätte man mir doch wirklich etwas Fahrbares schicken können, und wenns ein Leiterwagen gewesen wäre!" brummte Klaus ärgerlich. „Mein Gepäck muß ich unter allen Umständen hier lassen."

Eben wandte er sich nach dem Stationsgebäude zurück, als an der Wegebiegung eine Staubwolke aufwirbelte. Gemächlich rückte sie näher, vier Pferdebeine und ein gelber Kasten wurden sichtbar, und nach Verlauf von zehn Minuten hielt das Gefährt vor der Bahnhofstreppe.

Der Kutscher faßte grinsend an die abgeschabte blaue Mütze.

„Entschuldigen der Herr Assessor schon — ich hab mer was verspätet!"

„Ja, das scheint so," erwiderte Klaus, reichte seinen Koffer auf den Bock und versuchte dann den Wagen zu besteigen, was erst nach einigen Schwierigkeiten gelang, da der Hotelomnibus vom Schwarzen Adler auf so große, breitschulterige Figuren wie Klaus anscheinend nicht vorbereitet war.

Im Zuckeltrab ging es durch die Kirschbaumallee, dann durch eine Tannenschonung — jetzt bremste der Kutscher, denn der Weg senkte sich scharf bergab, und da kamen auch schon die ersten Häuser von Knappenberg.

Klaus war sehr angenehm überrascht, als er aus seinem Guckfenster moderne, teilweise recht elegante Villen erblickte mit schmiedeeisernen Gittern, Tulpenbäumen und Pavillons in den sorgsam gepflegten Gärten. Im Innern der Stadt wurde es zwar enger und winkliger, aber ein grünes Fleckchen war doch vor oder neben jedem der hellgestrichenen Häuser, und das Ganze machte einen außerordentlich anheimelnden, freundlichen Eindruck.

Der Abglanz dieser Empfindung lag noch auf seinem Gesicht, als er am Markt vor dem Schwarzen Adler ausstieg und dem dienernden Wirt die Hühnerstiege zum ersten Stock hinauf folgte.

Zwei Augenpaare schauten ihm neugierig nach.

„Dunnerlittchen, das is aber mal ein Bildschöner!" rief die blonde Küchenmamsell und knuffte ziemlich respektlos die Wirtin in die Seite. „Hui, werden die jungen Damens aber hinter ihm her sein! Und wie nobel, daß er aussah — und der fesche Schnurrbart — und — —"

„Na, hör mal, Mädel, du bist ja wohl ganz närrisch geworden!" erwiderte die Adlerwirtin lachend und gab den Knuff gehörig zurück.

„Geh lieber in die Küche und mach frischen Kaffee — denn den von heut' früh aus der Maschine dürfen wir so einem Herrn noch nicht anbieten."

Trotzdem Mamsell Anne dieser Weisung mit besonderem Vergnügen nachkam, schnitt Klaus eine schmerzliche Grimasse, als er eine halbe Stunde später im Gastzimmer den duftenden Trank vorgesetzt bekam.

Er würgte eine halbe Tasse voll herunter nebst einem Stück krümeligen Streußelkuchens und machte sich dann auf den Weg, um dem Amtsgerichtsrat Neuhaus seinen Antrittsbesuch abzustatten.

Die Befürchtungen, daß der neue Vorgesetzte vielleicht ein schwer zu behandelnder oder sonstwie übler Vertreter sein könnte, bewahrheitete sich zu seiner großen Erleichterung nicht. Rat Neuhaus war ein rundlicher, jovialer Herr von gefälligen Umgangsformen, der Klaus herzlich willkommen hieß und ihn zu seiner Versetzung nach Knappenberg aufrichtig beglückwünschte.

„Ich glaube sicher, Sie werden sich wohl fühlen bei uns, lieber Assessor — falls Sie nicht etwa mit übermäßigen Ansprüchen hergekommen sind. Daß keine rauschenden Großstadtvergnügungen Sie hier erwarten — na, nicht wahr, das wußten Sie ja — aber die Umgebung der Stadt ist wirklich reizend, wir haben sogar Hochwald und ganz respektable Berge, und im Winter gibts Rodelbahn, Eisbahn und Schlittenbahn und Geselligkeit mehr wie zu viel. Auch ein paar gute Konzerte von auswärtigen Künstlern, Vorträge, Lichtbilder und dergleichen. Kurzum, es läßt sich leben in Knappenberg."

Klaus verbeugte sich liebenswürdig zustimmend.

„Was ich auf meiner kurzen Fahrt von der Stadt sah, hat mir bereits ausnehmend gefallen. Die schmucken, gemütlichen Häuser scheinen einen alle einzuladen und zu sagen: „Komm, hier ist gut sein!" Ich denke auch, ich werde leicht eine passende Wohnung finden."

Der Amtsgerichtsrat räusperte sich, streifte Klaus mit einem raschen Blick und fuhr ein paarmal über seinen kurzen Vollbart.

„Tja. Mit der Wohnung. Das ist so eine Sache — eine ganz dumme Sache wissen Sie, lieber Assessor. Sie legen doch sicher Wert auf hübsch ausgestattete Zimmer — 'n bißchen komfortabel, bequem, modern guten Kaffee, nicht zu weit vom Gericht — na ja, na ja, ich weiß schon. Aber da haperts hier eben. Wer was auf sich hält, vermietet im allgemeinen nicht, und die wenigen besseren Wohnungen sind in festen Händen. Also — na ja — das kurze und lange von der Sache ist, daß Sie recht gehörig werden herumsuchen müssen, und ich kann Ihnen nicht einmal für den Blondelschen Spruch garantieren: „Suche treu, so findest du!"

Klaus zog ein langes Gesicht.

„Hm. Ja, das sind allerdings trübe Aussichten. Und ich bin in punkto Wohnung gerade ein bißchen verwöhnt."

„Nur darin?" Der Amtsrichter lachte.

„Aber ich denke, Sie werden Ihre Bude nicht allzu oft benutzen. Bei uns sind Sie ein stets gern gesehener Gast und die übrigen Herren werden es sich auch nicht nehmen lassen, Sie recht häufig einzuladen."

Das war nun zwar durchaus nicht nach Klaus' Geschmack, aber er hielt es für besser, mit seiner Abneigung gegen Familiensimpelei einstweilen noch hinter dem Berg zu halten.

„Den heutigen Abend," fuhr der Rat fort, „möchte ich gleich dazu benutzen, Sie mit den Kollegen bekannt zu machen. — ein solider Abendschoppen, um ein halb acht im Schwarzen Adler — falls Sie über Ihre Zeit nicht bereits anders verfügt haben."

Klaus beeilte sich, die Aufforderung mit Dank anzunehmen, und nachdem er der Frau Amtsgerichtsrat, einer mageren, lebhaften Dame, seine Aufwartung gemacht hatte, verabschiedete er sich, um noch vor dem Abendessen über seine glückliche Ankunft und die ersten Knappenberger Eindrücke nach Haus zu berichten.

Der „solide Abendschoppen", an dem außer den beiden Referendaren noch sämtliche Honoratioren der Stadt teilnahmen, dehnte sich ziemlich lange aus, und als Klaus gegen 2 Uhr auf sein Zimmer kam, hatte er die beste Absicht, einen ausgiebigen Schlaf zu tun.

Es gelang ihm aber nicht, denn bereits um halb 6 Uhr wurde der Omnibus mit großem Geräusch betriebsfähig gemacht, der Pumpenschwengel im Hof kreischte, mehrere Hähne krähten, und dicht unter seinem Fenster begann Mamsell Anne einen vernehmlichen Schmatz mit dem Kutscher.

Seufzend stand Klaus auf und nahm sich vor, so schnell wie irgend möglich eine minder geräuschvolle Schlaf- und Wohnstätte zu suchen.

Indes kam es genau so, wie der Amtsrichter prophezeit hatte.

Klaus lief durch die Oberstadt und die Unterstadt, vom Niedertor bis zum Kasinoplatz, fand aber auf dem ganzen Wege höchstens zehn Schilder mit der Aufschrift: „Möbliertes Zimmer zu vermieten."

Er sah jedes dieser Zimmer an und ging überall schleunigst wieder davon — sie waren einfach unmöglich.

Muffig, dumpfig, mit niedrigen Decken, lächerlich kleinen Fenstern und einem Mobiliar, von dem sich Klaus schaudernd abwandte. Er war an hohe, luftige, elegante Räume gewöhnt und sollte in solchen Löchern hausen? Undenkbar? Aber wo sonst?

Vergeblich wälzte er diese Frage in seinem Hirn, während er im Ratskeller ärgerlich und abgespannt sein Mittagsmahl einnahm.

Gleich nach Tisch begann er seine Forschungsreise wieder, obwohl draußen die Sonne mit ganz sommerlicher Glut niederbrannte. Von neuem durchquerte er die Stadt nach allen Himmelsrichtungen ohne Erfolg, lief sich heiß und müde und schlug endlich, des Suchens überdrüssig, den Weg nach dem Bahnhof ein, den er gestern mit dem Wagen gemacht hatte. Allerdings ohne die leiseste Hoffnung, in diesem „Protzenviertel" etwas Geeignetes aufzustöbern. (Fortsetzung folgt.)

England. Damit nun diese Mächte freie Hand haben für ihr Interessengebiet, mußten sie sich untereinander verständigen. Frankreichs Zugehörigkeit zu diesen Mächten erklärt sich aus seinem Gegensatz zum Dreibund. Es ist nicht zu bestreiten, daß China gegenüber den Ambitionen dieser vier Mächte nahezu wehrlos ist. Aber seine Lage ist doch nicht verzweifelt. Jenen Mächten steht der starke und in sich gefestigte Dreibund gegenüber, dessen Interessen in Asien wie in Europa denen der Ententenstaaten entgegenlaufen. Und in dieser Tatsache liegt eine Hoffnung für uns. Wenn es gelingen würde, zwischen den Mächten des Dreibundes und China eine Verständigung zu erzielen, so würde damit dem Vorgehn der anderen Mächte sehr bald ein Riegel vorgeschoben werden.

Mukden, 27. Dez. Offiziell wird bestätigt, daß eine weitgreifende Propaganda zur Wiederherstellung der Rechte der vertriebenen Mandschudynastie eingesetzt hat. Die Idee findet nicht nur die Unterstützung der Mandschus, sondern auch die der konservativen Chinesen, selbst in den Kreisen der Behörden und der Armee, sowie auch unter den Tschungtschusen ist sie verbreitet. Die Regierung in Peking hat dem Generalgouverneur Befehl erteilt, die geplante Revolte aufs entschiedenste zu unterdrücken. Die Bewegung ist besonders stark in den Provinzen Mukden und Kirin. Die nationalistische Presse bringt in Mitteilungen zum Ausdruck, die Bewegung werde von Japan unterstützt.

Die Balkanwirren.

△ Ein Staatsstreich in Albanien.

Einer Meldung des „Temps“ zufolge bereitet der ägyptische Fürst Achmed Fuad einen Staatsstreich in Albanien vor. Der Fürst will an der Spitze eines Expeditionskorps in Stärke von 20 000 Gewehren in Valona oder einem anderen Hafen der albanischen Küste landen und sich sodann zum Fürsten von Albanien proklamieren lassen, um so ein fait accompli zu schaffen.

Das Dementi dieser abenteuerlichen Meldung folgt ihr auf dem Fuße. Das Wolffbureau bezeichnet die Meldung des „Temps“ als vollständig erfunden. Dieses braucht auch wohl kaum versichert zu werden, denn Staatsstreiche pflegt man gewöhnlich nicht breitspurig vorher anzukündigen.

♂ Die türkischen Gegenvorschläge.

Wie der „Dtsch. Telegraph“ meldet, bewegen sich die Gegenvorschläge des türkischen Ministerrats dahin: 1. Alle Ländereien östlich einer Grenzlinie vom Sarosgolf bis zum Schwarzen Meer bleiben unter türkischer Herrschaft, einschließlich Adrianopels; 2. Die Ländereien innerhalb einer Grenzlinie vom Golf von Saros bis zur ägäischen Küste einschließlich Salonikis erhalten Selbstherrschaft unter türkischer Oberhoheit; 3. Bulgarien bekommt einen Hafen am ägäischen Meere unter denselben Bedingungen, wie Serbien an der Adria; 4. Die türkische Regierung lehnt jede Verhandlung über Kriegsentschädigung ab. — Diese Bedingungen wurden sofort vom Ministerrat an die Bevollmächtigten telegraphiert.

In der türkischen Presse kommt heute morgen eine optimistische Auffassung der Lage zum Ausdruck. Die Blätter halten einen Abbruch der Verhandlungen für ausgeschlossen und ermahnen Bulgarien, in der Adrianopelfrage Zugeständnisse zu machen, denen gegenüber es von der Pforte andere Konzessionen erhalten würde. Der Friede sei alsdann gesichert.

„Standard“ bemerkt, daß die Vertreter der Balkanstaaten heute erstaunt gewesen sind, als man ihnen die Gegenvorschläge der Türkei aus den gestrigen Morgenblättern vorlas. Das Blatt ist der Meinung, daß in der heutigen Sitzung der Konferenz ernste Arbeit vorliege. Man müsse sich auf einen echt orientalischen Handeln vorbereiten. Jede der beiden Parteien werde etwas nachgeben, und man werde anfangen, einer Einigung entgegenzugehen, d. h. vorausgesetzt, daß die eine oder die andere Partei nicht aus besonderen Gründen eine Vertagung verlangt.

Der „Mir“ schreibt: Die Bedingungen des Balkanbundes sind klar und entschieden formuliert. Wir erwarten mit Ruhe den morgigen Tag, an dem die türkischen Delegierten auf diese Vorschläge werden antworten müssen. Die Türken haben genügend Zeit gehabt, das, was sie durch Annahme dieser Bedingungen gewinnen werden, zu prüfen, damit sie es später nicht bereuen, wie sie jetzt die Halsstarrigkeit bereuen, mit der sie vor dem Kriege die übereinstimmende Note der verbündeten Balkanstaaten zurückgewiesen haben.

Rumäniens auswärtige Politik im Senat.

Auf der Tagesordnung des Senats stand die Adreßdebatte. Der Ministerpräsident bat, daß über die Adreßdebatte in Beantwortung der Thronrede nicht verhandelt werde, sondern daß einzig und allein eine Erklärung betreffend die Einheitlichkeit der Anschauungen aller Parteien in bezug auf die auswärtige Politik dem Thron zur Kenntnis gebracht werde. Der Führer der liberalen Partei, Bravianu, verlas sodann eine Erklärung, in der es unter anderem heißt: Die liberale Partei sieht von einer Debatte über die Thronrede ab, von dem Wunsche getragen, der internationalen Aktion der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Ereignisse auf dem Balkan werden über die Zukunft des europäischen Orients entscheiden. Die Lösung der Krise ist undurchführbar ohne Rücksichtnahme auf unsere wohlbegründeten Rechte und unsere legitimen Interessen. (Beifall.) Wir haben eine doppelte Verpflichtung: zunächst die Aufrechterhaltung der politischen Position, die wir durch die Weisheit und den Heldenmut unserer Väter errungen haben und die der Energie und der Kulturarbeitsfähigkeit unserer Nation sowie auch der Würde und Kraft unseres Staates entspricht und dann die Sicherstellung der nationalen Zukunft der Rumänen auf der Balkanhalbinsel, deren Schicksal uns so teuer ist.

Die Reformen in Armenien.

Der türkische Ministerrat beschloß, um teilweise den vom Auslande hereingetragenen Agitationen zu begegnen, den vier sogenannten armenischen Provinzen Diabekir, Bitlis, Van und Erzerum eine ausgedehntere Art von Selbstregierung zu verleihen. Der Sitz der Regierung soll künftig Musch werden. Es wird für die vier armenischen Provinzen ein Generalinspektor ernannt werden, welchem ein Engländer als Beirat zugeteilt werden soll. Gewisse Einnahmen sollen den Wilajets zur kulturellen Hebung zur Verfügung bleiben. Dem Generalinspektor wird ein Rat beigegeben, der aus drei Muselmanen, zwei Kurden, zwei Armeniern und einem dortigen katholischen Kultus der Nestorianer angehörenden Mitgliede besteht. Alle Beschlüsse müssen in Übereinstimmung mit diesem Rat gefaßt sein.

Weitere Nachrichten.

Der Dampfer „Ismael“ aus Konstantinopel wurde, als er sich auf der Fahrt nach Smyrna befand, zwischen den Dardanellen und der Insel Tenedos von sieben griechischen Torpedobooten angehalten und gekapert.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Enver Bei ist in Tschataldscha eingetroffen, wo er bei der Ausgestaltung der Befestigungsanlagen tätig ist. Sämtliche beurlaubte Offiziere sind zu ihren Truppenteilen in die Front zurückgekehrt.

Die rumänische Kammer hat die Vorlage, durch der als Unterstützung der von den Kriegsereignissen betroffenen Rumänen in der Türkei ein Kredit von 100 000 Franks angewiesen wird, genehmigt. Ferner hat die Kammer einen Gesetzentwurf angenommen, durch den in der Dobrudscha hinsichtlich der Gemeindebezirkswahlen dieselben Bestimmungen eingeführt werden, wie sie für das übrige Königreich bestehen.

Aus der Stadt.

Münster, 28. Dezember.

× **Auszeichnung.** Dem Provinzialschulrat Dr. Franz Cramer in Münster i. W. ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

△ **Auszeichnung.** Dem Oberpostschaffner Terhorst wurde heute für treue Dienste eine silberne Uhr nebst einem anerkennenden Schreiben vom Amtsvorsteher Postinspektor Thümen überreicht.

△ **Die Beiträge für die Angestellten-Versicherung** sind von den Arbeitgebern im Wege des Postscheckverkehrs zu entrichten. Zu diesem Zwecke sind für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193/195, beim Postscheckamt in Berlin Postscheckkonten errichtet worden, und zwar je ein Konto für jeden Ober-Postdirektionsbezirk im Reichs-Postgebiet und in Bayern und ein Konto für Württemberg. Zu den Einzahlungen sind besondere Zahlkarten auf rotem Papier in rotbraunem Druck mit Vordruck der Kontennummer und des Bezirks zu verwenden, die von der Postanstalt am Wohnorte des Arbeitgebers — bei Orten ohne Postanstalt von der Bestellpostanstalt — zu beziehen sind. Die Zahlkarten haben auf der Rückseite des Abschnittes einen Vordruck für die Berechnung der fälligen Beiträge; auf der Rückseite des anhängenden Posteinlieferungsscheines sind die bei der Einsendung der Beträge sonst zu beachtenden Bestimmungen abgedruckt. Die Zahlkarten werden von der Postverwaltung hergestellt und von den Postanstalten in der gleichen Weise wie die blauen Zahlkarten an das Publikum abgegeben. Inhaber von Postscheckkonten können die Beiträge durch Überweisung entrichten. Diesen Überweisungen sind bei der Übersendung an das Postscheckamt besondere Gutschriftzettel beizufügen. Die Rückseite dieser Zettel enthält den gleichen Vordruck wie die Rückseite des Zahlkartenabschnittes. Die Gutschriftzettel werden in Blocks zu 50 Stück — zum Preise von 10 Pfg. für einen Block — von den Postscheckämtern an die Kontoinhaber abgegeben. Sie können auch durch die Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie mit dem amtlichen Formular genau übereinstimmen.

= **Volks-Aufführung des Konservatoriums.** Am Sonntag, den 29. Dezember, wird im Saale des Zoologischen Gartens das Volksstück „Muttersegen“ wiederholt. Da bei der ersten Aufführung das Haus frühzeitig ausverkauft war, mußten Hunderte von Besuchern an der Kasse wieder umkehren. Es ist daher zu empfehlen, die Eintrittskarten rechtzeitig den Vorverkaufsstellen zu entnehmen oder gleich zu Beginn der Kassenöffnung sich damit zu versehen.

♂ **Feuerlärm** setzte gestern abend kurz vor 10 Uhr die Bewohner des östlichen Stadtteils und eines Teiles der Altstadt in Aufregung. In der Tischlerwerkstatt des Sargmagazins von Surmann an der Warendorfer Straße war dadurch Feuer entstanden, daß Bretter, die am Leimofen zum Trocknen lagen, in Brand geraten waren. Die Berufsfeuerwehr und die zweite Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr erschienen mit ihren Spritzen auf der Brandstätte; doch konnte das Feuer mit Handlösch-Apparaten beseitigt werden. Außer der Beschädigung von Holz ist kein erheblicher Schaden angerichtet worden.

⊙ **Aus Übermut** gab am Weihnachtsabend ein junger Mann auf der Ludgeristraße aus einem Revolver fünf scharfe Schüsse ab, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Ein Polizeibeamter verfolgte den Schützen; er konnte jedoch seiner nicht habhaft werden. Ein junger Mann kannte den Revolverhelden und brachte ihn zur Anzeige.

△ **Das Wetter der Woche.** Die veränderliche, ungemein milde Witerung dauerte auch die vergangene Woche hindurch ohne jede Unterbrechung fort, und es besteht bisher noch keinerlei Aussicht auf den Eintritt eines durchgreifenden Wetterumschwungs bis zum Jahresschlusse. Donnerstag morgen lag ein Maximum über dem Mittelmeere, wo es 770 Millimeter Höhe überschritt, während das Minimum unter 740 Millimeter Tiefe das Nordmeer und Skandinavien bedeckte. Ein Ausläufer des Tiefs, der bis zur ostpreußischen Küste vorgedrungen war, hatte neben den stürmischen Südwest- und Westwinden und den Regenschauern vor allem zu der starken Temperatursteigerung geführt. Während das nördliche Tiefgebiet nach Westrußland weiterzog, hielt das milde Regenwetter auch Freitag noch an. Dabei ist zwischen Island und Irland schon ein neues, wiederum weit nach Süden reichendes Minimum unter 745 Millimeter Tiefe erschienen, dessen Annäherung abermals mit starker Erwärmung und stürmischen Südwestwinden sowie mit Regenfällen verbunden sein wird. Auf eine Wetteränderung ist also noch nicht zu rechnen.

♂ **Kleine Nachrichten.** Der Unfall auf der Neubrückenstraße am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages entstand dadurch, daß ein hinter der Droschke haltender Krümperwagen die Droschke von hinten her anfuhr und auf die Seite warf. — Auf der Mauritzstraße wurde vorgestern einem Grünen Radler sein Fahrrad gestohlen.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Bielefeld, Magistrat, Schuldiener der Handwerkerschule (Kunstgewerbeschule), 1100 bis 1600 Mk. Gehalt. ● Gräfrath, Kreis Solingen, Bürgermeisteramt, Polizeisergeant, 1400 bis 2200 Mk. Gehalt. ● Haspe, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant für den Tag- und Nachtdienst, 1500 bis 2250 Mk. Gehalt. ● Langenberg, Rhl., Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1350 bis 2470 Mk. Gehalt. ● Langenfeld, Rhld., Bürgermeisteramt, 2 Oberassistenten, 1500 Mark Gehalt. ● Pelkum, Amtsverwaltung, Bureaugehilfe, 1000 bis 2000 Mk. Gehalt. ● Remscheid, Königl. Realgymnasium, Schuldiener, 1100 bis 1600 Mk. Gehalt. ● Stockum und Düren, Gemeinden, Flurhüter und Vollziehungsbeamter, 1200 Mk. Gehalt.

‡ **Coesfeld**, 27. Dez. (Tödlicher Unfall.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr stürzte das achtjährige Töchterchen eines hiesigen Arbeiters aus dem ersten Stock des Hauses und erlitt einen Schädelbruch. Man brachte das Kind zum Krankenhause, wo es alsbald seinen schweren Verletzungen erlag.

♂ **Osterfeld**, 27. Dez. (Erstochen von seinem Schwiegersohn.) dem Brückenbauer Hartgers, wurde in der Nacht zum zweiten Weihnachtstage der Bergmann und Jagdaufseher Koning von hier. Nach einem Wortwechsel brachte Hartgers seinem Schwiegervater einen Stich in den Hals bei, der die Halsader durchschnitt. Seine Angehörigen fanden ihn später als Leiche auf. Der Täter konnte am anderen Morgen verhaftet werden.

❑ **Buer i. W.**, 27. Dez. (Über die Schreckenstat) jugendlicher Messerhelden, die sich in der Nacht zum 2. Feiertage hier abspielte, und bei der aus geringfügigem Anlaß zwei Personen erstochen, zwei Beteiligte lebensgefährlich und einer leichter verletzt wurden, wird noch gemeldet: Die Bergleute Nowintzki, Steinmann, Nowrotzki, Grünke und Englisch kamen gegen 2 Uhr nachts aus einer Wirtschaft und machten sich auf den Heimweg. Auf der Eckertstraße begegneten ihnen drei Personen, die ein polnisches Lied sangen. Einer der Heimkehrenden rief den Leuten zu, sie möchten nicht so laut singen. Die Angeredeten, anscheinend polnische Bergleute, fielen daraufhin über die Ahnungslosen her und bearbeiteten sie mit ihren Messern. Die Messerhelden stachen in blinder Wut auf die fünf Bergleute ein. Nowintzki und Englisch wurden so schwer verletzt, daß sie tot auf der Straße zusammenbrachen. Grünke und Steinmann erhielten lebensgefährliche Stiche in den Oberkörper. Nawrotzki kam mit leichteren Verletzungen davon. Bei den zwei Schwerverletzten besteht Lebensgefahr. Grünke und Steinmann brachen auf der Flucht infolge des großen Blutverlustes bewußtlos zusammen. Leider ist es bisher nicht gelungen, irgendwelche Anhaltspunkte für die Personen der Täter zu finden. Sie ließen ihre Opfer auf der Straße liegen und sind in dunkler Nacht entkommen. (Der Fall erinnert an den schweren Exzeß, der ebenfalls bei Buer vor etwa 20 Jahren stattfand und bei dem drei der Überfallenen getötet und mehrere verletzt wurden. Die Täter, acht an der Zahl, wurden seinerzeit vom Schwurgericht in Münster nach mehrtägiger Sitzung zu langen Zuchthausstrafen verurteilt, die sie inzwischen verbüßt haben.)

⊙ **Castrop**, 27. Dez. (Eine Diebesbande,) die Castrop und Umgebung seit längerer Zeit in Schrecken hielt, wurde zum Teil verhaftet. Der Anführer der Bande, von der vier Mann hinter Schloß und Riegel gebracht wurden, war ein gewisser Kissing. Auf dem Polizeiamt wollte er sich durch einen Revolverschuß töten. Die Verletzungen sind jedoch nur leichter Natur. Bei der Vernehmung gestanden die Verhafteten, daß sie 20 Einbrüche, darunter einen in die Märkische Bank in Castrop, in mehrere Juwelenläden und andere Geschäfte verübten. Nach der Diebesbeute, die angeblich im Castroper Stadtwald vergraben sein soll, fahndet die Polizei.

Altena, 26. Dez. (Ein Opfer seiner Pflichttreue) ist der Blockwärter Peter Hesse geworden, der die Blockstation Hellbacke zwischen hier und Einsal versieht. Hesse war vor einigen Tagen erkrankt, da aber der Dienst zu Weihnachten nicht gut ohne ihn zu regeln war, übernahm er am Heiligen Abend, trotzdem er sich nicht wohl fühlte, den Nachtdienst. Als am Weihnachtsmorgen kurz vor 4 Uhr das Blockzeichen für einen Güterzug auf Halt zeigte, stiegen der Zug- und Maschinenführer ab, um nach der Ursache zu sehen. In der Wärterbude fanden sie Hesse tot auf, ein Schlaganfall hatte den Mann im Dienste ereilt.

✦ **Aus Ostfriesland**, 27. Dez. (Ertrunken.) Auf dem Nachhauseweg von der Weihnachtsfeier bei seinen Kindern ist in Barrelt der Arbeiter Boes verunglückt. Der bejahrte Mann fiel von der Brücke in den Kanal und ertrank.

§ Einrichtung von städtischen Schweinemästereien.

In zwei westfälischen Städten will man dazu übergehen, der drückenden Preissteigerung für Schweinefleisch durch eigene Schweinemästerei (in der Art, wie sie die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft betreibt), zu begegnen. Uns liegen hierzu folgende Meldungen vor.

§ **Iserlohn**, 27. Dez. Um die von der Stadt Iserlohn in Aussicht genommene eigene Schweinemästerei (Zucht- und Mastanstalt) zu verwirklichen, hatte sie den Tierzuchtinspektor der Westfälischen Landwirtschaftskammer zur Begutachtung eingeladen. Dieser hielt die Errichtung einer solchen Anstalt für sehr recht ausführbar. Es soll zunächst mit der Schaffung einer Schweinezucht- und Mastanstalt auf der Iserlohnerheide begonnen werden, wo die Stadt etwa 450 Morgen Grund und Boden besitzt, und dann diese Anstalt nach und nach in großzügigem Maßstabe so ausgebaut werden, daß der jährliche Bedarf der Iserlohner Bevölkerung (ca. 8000 Schweine) durch diese Anstalt gedeckt werden kann. Hierzu würde die Stadt rund 250 Morgen Land, darunter etwa 60 Morgen Weide, benötigen. Die Kosten werden auf 30 000 Mark geschätzt.

Dortmund, 27. Dez. (Städtische Schweinemästerei.) Wie in der letzten Stadtverordnetensitzung bei der Beratung des Haushaltsplanes des Luisenhospitals mitgeteilt wurde, soll seitens der Stadt ein größerer Versuch zur Erlangung billigeren Schweinefleisches für das städtische Krankenhaus durch die Errichtung einer Schweinemästerei gemacht werden, wobei in der Hauptsache die Küchenabfälle des Luisenhospitals Verwendung finden sollen. Wie die „Dortmunder Zeitung“ mitteilt, hat das Bauamt des Westfälischen Bauernvereins in Münster die Pläne gefertigt. In der Nähe der eigentlichen Mästerei ist auch ein Seuchenstall geplant, ebenso ein Wohngebäude für den Aufseher vorgesehen. Von dem Ausfall des hier schon in ziemlich weitem Rahmen unternommenen Versuches dürfte es abhängen, ob die Stadt Dortmund im Laufe der Jahre dazu übergehen wird, eine mit Aufzucht verbundene Schweinemästerei in großem Stile einzurichten, wie solche auch von anderen Städten geplant werden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser beabsichtigt, wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ aus guter Quelle erfährt, im April nächsten Jahres nach Korfu zu fahren. Die nötigen Vorbefehle seien an die zuständigen Stellen ergangen.

Paris, 28. Dez. (Drahtb.) In parlamentarischen Kreisen werden außer den schon genannten Präsidentschaftskandidaten Poincaré, Ribot, Dechanell und Dubois auch noch andere Politiker, insbesondere der Ackerbauminister Pams, der Minister der öffentlichen Arbeiten Jean Dupuy, Clemenceau, Combes, Jounart und Delcassé als eventuelle Mitbewerber um die Präsidentschaft genannt.

✦ **Bukarest**, 28. Dez. Königin Elisabeth von Rumänien, geborene Prinzessin zu Wied, die sich unter dem Namen „Carmen Sylva“ in der deutschen Literatur einen geachteten Platz geschaffen hat, vollendet am 29. Dezember ihr 69. Lebensjahr. Die Königin ist Ehrendoktor der Universitäten St. Petersburg und Budapest und Chef des 2. rumänischen Jägerbataillons.

Vermischtes.

Zur Bergarbeiterbewegung im Saarrevier.

Saarbrücken, 28. Dez. (Drahtb.) In den 60 Versammlungen der Bergarbeiter, die der Christliche Gewerkverein auf gestern einberufen hatte, kam überall zum Ausdruck, daß die neuen Zugeständnisse des Fiskus die Saarbergleute in keiner Weise befriedigen. Die bis jetzt von der Verwaltung zur Lohnfrage abgegebenen Erklärungen seien zu unbestimmt abgefaßt. In einer Revierkonferenz am kommenden Sonntag wird endgültig darüber entschieden werden, ob die Bergarbeiter am 2. Januar in den Streik eintreten oder nicht.

Saarbrücken, 27. Dez. Der „Bergmannsfreund“ veröffentlicht die angekündigte Erklärung der Königlichen Bergwerksdirektion über die neue Arbeitsordnung. Zur Lohnfrage wird auf die Steigerung der Durchschnittslöhne um 14 Pfennig innerhalb zweier Monate hingewiesen und auf das Versprechen der Bergwerksdirektion einer allmählichen weiteren Steigerung. Da die Bedingung der günstigen Weiterentwickelung der wirtschaftlichen Verhältnisse für die nächste Zeit als erfüllt anzusehen ist, soll die weitere Steigerung nur davon abhängig gemacht werden, daß die Leistung der Belegschaft auf der Höhe bleibt und die Belegschaft selbst keine Störungen hervorruft.

In einem Flugblatte des christlichen Gewerkvereins heißt es: Am 2. Januar wird in den Streik eingetreten. Daran ändern alle Anschläge auf den Gruben, alle Schreibereien von einzelnen Zechen oder Beschlüsse der Berliner, die ja keinerlei Soldaten hinter sich haben, nichts. Was auch die Bergverwaltung angibt, schreiben oder drucken läßt, ist für euch Arbeiter gleichgültig. Der Beschluß ist gefaßt.

Unwetter-Nachrichten.

△ **Essen a. Ruhr**, 27. Dez. Der orkanartige Sturm an den Weihnachtsfeiertagen hat auch im Ruhrrevier schwere Schäden verursacht. In Dortmund, Essen und Bochum wurden zahlreiche Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt, und Telegraphen- und Telephonleitungen teilweise zerstört.

△ **Paris**, 27. Dez. Das Unwetter in Nordfrankreich hat sich gestern zu einem orkanartigen Sturm entwickelt, der in vielen Orten großen Schaden angerichtet hat. In Paris hat der Wind Häuser abgedeckt und Bäume geknickt. Auf dem Boulevard de la Vilette stürzte eine sechs Meter hohe und 20 Meter breite Wand von einem Umbau um und begrub eine 40 Jahre alte Frau und ihren 18jährigen Sohn. Beide erlitten mehrere Brüche. An der bretonischen Küste sind mehrere Fischerbarken gescheitert. Im Hafen von Le Havre haben gegen 100 Fischerboote Schutz gesucht. Einige davon weisen gebrochene Masten auf. Ein Schiffsjunge eines Bootes wurde von einer Welle über Bord geschwemmt. Im Hafen von Cherbourg ist der deutsche Kabeldampfer „Großherzog von Oldenburg“ wieder eingelaufen, der vor einigen Tagen im Verdacht der Spionage stand. Diesmal glaubt man, daß er nur Schutz vor dem Wetter sucht. Zwei Segler und ein Dampfer „Deux Freres“ sind leck eingelaufen. Der Dreimaster „Alfred“ ist vor der Hafeneinfahrt gescheitert. Im Kanal bei Boulogne und Calais hat der Sturm im Laufe der letzten Nacht zugenommen. Hier ruht jeglicher Schiffsverkehr. Alle Verbindungen mit England sind unterbrochen. In Quimper stürzte das Gerüst eines Neubaues ein, auf dem trotz des Sturmes gearbeitet wurde. 12 Arbeiter wurden verschüttet. Sie kamen zwar sämtlich mit dem Leben davon, erlitten aber sehr schwere Verletzungen.

⊡ **London**, 28. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Sturm hat noch nicht nachgelassen. Die Schiffe auf hoher See haben schweren Schaden erlitten.

* **Der 70. Geburtstag Otto Sarrazins.** Berlin, 24. Dez. Otto Sarrazins Heim in Berlin-Friedenau war am Sonntag der Sammelpunkt zahlloser Glückwünsche, Glückwunschträger und Ehrungen zum 70. Geburtstag des Gefeierten. Schon früh traf ein Drahtgruß des Ministers von Breitenbach ein mit Worten warmer Anerkennung für die vom Geburtstagskind der Staatsbauverwaltung in jahrzehntelanger, erfolgreicher und nutzbringender Arbeit geleisteten Dienste. Als Vertreter sämtlicher Angehörigen der Bauabteilung des Arbeitsministeriums erschien Ministerialdirektor v. Dömming, die Glückwünsche des Berliner Architektenvereins überbrachte Geheimer Baurat Knoblauch, des Vereins für Eisenbahnkunde dessen Vorsitzender, Wirkl. Geh. Rat Dr. ing. Schröder. Der deutsche Sprachverein hatte unter Führung der Geheimen Regierungsräte Dronke vom Reichsjustizamt und des Universitätsprofessors Pietsch aus Greifswald eine Abordnung entsandt, die eine künstlerisch ausgestattete Adresse des Vereins überreichte, mit einer Sammlung weiterer Glückwunschadressen von mehr als 250 Ortsgruppen des Sprachvereins in Berlin, Dresden, Hamburg, Cöln, Wien, London, Newyork usw. Für den Zweigverein Berlin überbrachte dessen Vorsitzender, Eisenbahndirektionspräsident von Mühlenfels, mit mehreren Vorstandsmitgliedern die Glückwünsche. Weitere Glückwunschschreiben und Adressen — diese wie die vorigen meist in Begleitung prachtvoller Blumenspenden — liefen ein vom Akademischen Verein „Motiv“, vom Verein deutscher Ingenieure, von der philosophischen Fakultät Gießen, deren Ehrendoktor Sarrazin ist, und von den zahlreichen Freunden und Verehrern des Siebzigjährigen. Von den vielen hübschen Glückwünschen in gebundener Rede möge der Gruß des Obmanns vom Wiener Sprachverein hier Platz finden:

> Ein Gärtner bist du, streng und mild,
> Da jätest, was da wuchert wild,
> Du streust ins Land den Edelsamen,
> Heil deinem Werk, Ruhm deinem Namen!

Und ein Mitglied des Berliner Zweigvereins schrieb:

> Jungfrischer Otto Sarrazin,
> Heut sind erst siebzig Jahre hin,
> Und meistens waren sie vergnüglich,
> Wir „gratulieren diesbezüglich“.
> Die ersten siebzig sind gegangen,
> Die zweiten haben angefangen.
> Und bis wir hundertvierzig schreiben,
> Mög' „Alter“ dir ein Fremdwort bleiben,
> Uns allen aber bleib indes
> So wie bisher ein Binde-S.

* △ **Aus dem Zuge gestürzt.** Hamburg, 27. Dez. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern auf der Strecke Berlin-Hamburg. Zwischen den Stationen Brettin und Genthin stürzte aus einem Abteil des Eilzuges, der Berlin um 6,22 Uhr verläßt, eine gutgekleidete Dame, die in Begleitung von drei Kindern reiste. Die Verunglückte wurde in schwerverletztem Zustande aufgefunden und in das Krankenhaus nach Wittenberge übergeführt, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Sie konnte noch angeben, daß sie Russin sei.

Das Römerlager bei Xanten. Xanten, 24. Dez. In der letzten Zeit sind bei den schon seit mehreren Jahren betriebenen wissenschaftlichen Ausgrabungen an dem Orte des historischen Römerlagers Castra vetera bei Xanten sehr wertvolle Ergebnisse erzielt worden. Das ganze Lager wird in westöstlicher Richtung durch eine 59,20 Meter (200 römische Fuß) breite Hauptstraße durchschnitten. Diese Straße wird südlich durch ein Gebäude begrenzt, von dem man festgestellt hat, daß es das Prätorium des Römerlagers war. Es stellt ein massives, aus rohen Felssteinen mit Hilfe von Mörtel errichtetes Bauwerk mit unregelmäßigem Grundriß dar. Der Grundriß umfaßt einen Platz von 88,80 : 118,40 Meter, das heißt nach römischem Maß: 300 : 400 römische Fuß. Der Hof des Gebäudes hat quadratische Form mit einer Seitenlänge von 85 Metern. Ursprünglich zog sich um ihn eine Halle von Kalksteinsäulen, von denen noch Überreste bei den Ausgrabungen aufgefunden wurden. An den Hof schließt sich nach Norden zu eine große, in Form eines Rechtecks angelegte Säulenhalle von 88,80 Meter Breite und einer Tiefe von 25 Metern an. Bemalte Überreste der früheren, aus Stuck hergestellten Wandbekleidung dieser Halle lassen darauf schließen, daß die Wände der Halle früher Gemälde trugen. Um die bisher genannten Bestandteile des Lagers reihten sich auf jeder Seite eine Anzahl Diensträume. Nördlich des Prätoriums glaubt man in den Fundamenten einer größeren Anzahl kleiner nebeneinander gelegener Räumlichkeiten die Überreste eines römischen Militärlazaretts gefunden zu haben. Sehr aufschlußreich sind die bei den Ausgrabungen gemachten Funde an Töpfen, Lampen, Krügen, Bechern, Scherben.

(„Rhein.-Westf. Ztg.“)

* **Kohlengasvergiftung.** Mainz, 27. Dez. Die hochbetagte Witwe Zilz in der Petristraße wurde gestern nachmittag in ihrer Wohnung mit ihrer Ersatzpflegerin tot aufgefunden. Nach ärztlicher Untersuchung ist der Tod infolge Kohlenoxydgasvergiftung eingetreten.

* **Unter Mordverdacht.** Erfurt, 28. Dez. (Drahtb.) Der Landwirt August Fiedler in Klettstadt ist gestern unter dem Verdachte, den Bankkassierer Ropte in Tennstedt getötet und beraubt zu haben, verhaftet worden.

* **Feuer in einer Irrenanstalt.** Stettin, 28. Dez. In der pommerschen Irrenanstalt Treptow brach während der Nacht Feuer im Ärztehaus aus, daß dieses völlig zerstörte. Die Familie des Oberarztes Lauschner konnte nur das nackte Leben retten.

* + **Zur Hanauer Typhus-Epidemie.** Hanau, 27. Dez. Der Krankenzustand ist heute 225, darunter 12 Schwerkranke. Nach den bisherigen Ermittelungen ist die Infektionskrankheit auf ein Ende November verabfolgtes Kartoffelgericht zurückzuführen, in das von einer zum Schälen der Kartoffeln herangezogenen Frau Typhuserreger hineingelangt sind. Gegen diese Annahme spricht allerdings der Umstand, daß auch 2 Offiziere und mehrere Unteroffiziere, von dem betr. Kartoffelsalat gegessen haben; diese sind aber bis heute noch gesund. Die Frau hat sich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Raubmord.** Innsbruck, 28. Dez. In der Ortsgemeinde Delaas am Arlberg wurde gestern der Gutsbesitzer Jakob Thoeny ermordet und ausgeraubt in seinem Hause aufgefunden. Die Mörder hatten offenbar den Plan schon seit langem gefaßt, da der Mord zu einer Zeit geschah, als die Verwandten und das Gesinde zur Kirche gegangen waren. Von den Mördern fehlt jede Spur.

* ⊡ **Schiffszusammenstoß.** London, 28. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie aus Montevideo gemeldet wird, ist der Dampfer „Amavis“ der Kosmos-Linie, der sich auf der Fahrt zwischen Südamerika nach Hamburg befand, mit der „Austrian-Prince“ zusammengestoßen. „Amavis“ erlitt schwere Beschädigungen und sank. Einzelheiten fehlen noch.

* ♂ **Stenographische Statistik.** Nach dem soeben vom Königl. stenographischen Landesamt in Dresden festgestellten Ergebnis der neuen Statistik zählte die Gabelsbergersche Schule für das Jahr 1911/12 insgesamt 2807 Vereine mit 131 415 Mitgliedern und 205 110 Unterrichteten, davon in Deutschland 2398 Vereine mit 106 647 Mitgliedern mit 114 020 Unterrichteten; in Rheinland-Westfalen 427 Vereine mit 11 758 Mitgliedern und 12 575 Unterrichteten. Das Ergebnis bedeutet einen glänzenden Fortschritt, beträgt doch die Zunahme gegenüber dem Vorjahre: insgesamt 119 Vereine mit 9400 Mitgliedern und 13 406 Unterrichteten, davon in Deutschland 102 Vereine mit 7629 Mitgliedern und 10 571 Unterrichteten; in Rheinland-Westfalen 44 Vereine mit 2075 Mitgliedern und 4283 Unterrichteten. Der Zuwachs in Rheinland-Westfalen ist der größte, der jemals erzielt worden ist.

* **Die Laufbahn eines Schneiderssohnes.** Aus München wird dem Berliner Lokal-Anzeiger geschrieben: Der bisherige Chef der bayrischen Geheimkanzlei General der Artillerie und Generaladjutant Freiherr von Wiedemann, den der Prinzregent Ludwig mit einem so außerordentlich ehrenden Handschreiben verabschiedete, hat von der Pike auf gedient. Er war der Sohn eines Schneidermeisters in München, hat auf dem Münchener Polytechnikum studiert und ist im Jahre 1863 freiwillig als Gemeiner in das damalige erste Artillerie-Regiment Prinz Luitpold eingetreten. Er wurde nach einem Jahre Korporal und hat den Feldzug 1866 als Unterleutnant mit Auszeichnung mitgemacht. Im deutsch-französischen Kriege hat er mit der Batterie Olivier an einem schweren Kampf an der Loire mit großer Tapferkeit teilgenommen. Bei Chateaudun am 18. Oktober 1870 war es, als er im kritischen Augenblick mit seinem Geschütz allein voranfuhr, selbst, nachdem sein Pferd unter ihm erschossen war und der größte Teil der Bedienungsmannschaft gefallen war, das Geschütz bediente und den Feind zum Stehen brachte. Als die Batterie sich verschossen hatte, stimmte er die Wacht am Rhein an und begeisterte die Leute an den Geschützen und harrte aus, bis Hilfe kam und der Feind niedergerungen war. Hierfür wurde er mit dem Max-Josef-Orden, dem bayerischen pour le mérite ausgezeichnet. Durch seine Tapferkeit lenkte er das Augenmerk des Prinzregenten Luitpold auf sich, der ihn zum Flügeladjutanten ernannte und später im Jahre 1899 zum Vorstand der Geheimkanzlei. Als solcher ist Herr v. Wiedemann der einflußreichste Mann in Bayern gewesen.

* ♂ **Eine neue Isolierung gegen Erschütterungen und Geräusche.** Seit langem bemüht sich die Technik, ein Mittel zu finden, um die mit dem Betriebe von Maschinen verbundenen Übelstände zu verringern. Bisher war es notwendig, Kraftmaschinen bei ihrer Aufstellung am Boden gewissermaßen zu verankern; die Maschine wurde mit Schrauben, Kolben oder Haken mit der Bodenfläche verbunden und trotz der Anwendung von Filzunterlagen und dergleichen mußte diese enge Verbindung über kurz oder lang die Fortpflanzung der Erschütterung und Vibrationen auf den ganzen Gebäudekörper verstärken. Selbst Nachbarhäuser hatten schwer darunter zu leiden und unzählige Prozesse gegen den Maschinenbesitzer waren die Folge. Nun ist es, wie die Bauwelt in ihrer neuesten Nummer berichtet, gelungen, diesen Übelständen zu begegnen. Dies neue Verfahren, das sehr wirksame Isolierung gegen Erschütterungen und Geräusche bietet, unterscheidet sich von dem bisherigen System hauptsächlich dadurch, daß die Maschine nicht mehr mit dem Fußboden fest verbunden wird, sondern auf eine besonders hergestellte Kautschukplatte auf den Boden gestellt wird. Das neue System beruht auf dem Vakuumprinzip, nach welchem ebene Körper, zwischen denen sich keine Luft befindet, durch den atmosphärischen Druck mit einer Kraft von etwa 1 Kilogramm für den Quadratzentimeter aufeinander gepreßt werden. Durch das Gewicht der Maschine wird die Luft zwischen Boden und Kautschukplatte und zwischen Kautschukplatte und Maschinenfuß weggepreßt, wobei der elastische Kautschuk etwaige Unebenheiten ausgleicht. Die bisherigen Versuche sollen sehr befriedigende Ergebnisse gezeitigt haben. Die Vorzüge dieser neuen Vacuumfundamentierung liegen nicht nur in einer erhöhten Schallisolierung, in einer Verminderung der Erschütterungen und in einer Verbilligung der Aufstellungskosten; sie bringen auch in rechtlicher Beziehung einen wesentlichen Vorteil. Denn durch die bisherige Rechtsprechung wurden die durch Anker und Schrauben fest mit dem Grundstück verbundenen Maschinen dem Eigentumsrecht des Hypothekengläubigers zugesprochen, während bei dem neuen Verfahren der Eigentumsvorbehalt des Maschinenverkäufers nicht mehr verloren werden kann, da die natürliche Verbindung zwischen den eingestellten Maschinen und den stehenden Betrieben jederzeit trennbar ist.

* **Die Rochetteangelegenheit.** Paris, 28. Dez. (Drahtb.) Eine Blättermeldung aus Mexiko bestätigt, daß der Bankier Rochette sich an Bord des Postdampfers „Espagne“ befindet der am 5. Januar in Vera Cruz erwartet wird. Rochette nimmt zweifellos an, daß er in Mexiko sich in Sicherheit befinden wird, da er sich durch Ausgabe einer Anleihe von 25 Millionen Franks erst kürzlich die dortige Regierung verpflichtet hat und überdies zwischen Frankreich und Mexiko

kein Auslieferungsvertrag besteht. Von der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft wurde jedoch einem Berichterstatter erklärt, daß die mexikanische Regierung die Auslieferung Rochettes zweifellos bewilligen werde, wenn Frankreich dies verlangen sollte.

* △ **Scharlachepidemie unter der Laoner Garnison.** Paris, 27. Dez. Unter dem 29. Artillerie- und dem 45. Infanterie-Regiment wütet seit mehreren Tagen, wie aus Laon gemeldet wird, eine Scharlachepidemie. Mehr als 20 Mann wurden bisher schwerkrank in das Garnisonlazarett eingeliefert.

* **Ein Dampfer gescheitert.** Paris, 27. Dez. Der Dampfer „Salazie" geriet auf der Fahrt von Diego Suarez nach Maurice in einen Zyklon und wurde auf eine Koralleninsel geworfen. In der furchtbaren Brandung scheiterten sechs Rettungsboote. Die 149 Passagiere wurden schließlich, als der Sturm nachließ, an Land gebracht und mußten sich auf der menschenleeren Insel einrichten. Zwei Tage blieben die Schiffbrüchigen auf der einsamen Insel, dann gelang es einigen Matrosen, die madagassische Küste zu erreichen und Hilfe herbeizuholen. Während ihrer zweitägigen Robinsonade lebten die Passagiere nach Klassen getrennt und jede hatte ihr eigenes Lager errichtet.

* □ **Der Dank der Sambesi-Mission.** Der Superior der Sambesi-Mission, Pater H. Limbrock S. V. D., richtete unterm 8. November dieses Jahres aus Boroma folgendes Dankeszeilen an die deutsche Presse: „Im Namen der Hungernden am Sambesi möchte ich hiermit öffentlich der eifrigen Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen, unserer wackeren katholischen Presse sowie allen, die uns durch ihr Almosen so wirksam unterstützt haben, meinen tiefgefühlten Dank aussprechen. Möge der barmherzige Gott, der selbst einen Trunk kühlen Wassers, dem Dürstenden gereicht, nicht unbelohnt läßt, es unsern Wohltätern tausendfach lohnen, daß sie es uns ermöglichten, Hunderten von unglücklichen Negern zu helfen, die alle Tage uns ihren Hunger klagen und, oft zu Skeletten abgemagert, uns um eine Handvoll Maismehl anflehen. Leider können wir nicht helfen, wie wir möchten und sollten, da wir ohnehin schon gezwungen sind, große Schulden zu machen. Müssen wir doch jeden Monat gegen 1000 Mark ausgeben allein für die Kinder, die in der Mission erzogen werden, obwohl die Rationen auf die Hälfte herabgesetzt wurden. Möge der gute Gott uns weiter beistehen! Noch immer wölbt sich ein eherner Himmel über die ausgebrannte Gegend, die wie eine weite Wüste daliegt, wo man stundenweit kein grünes Blatt oder Grashälmchen gewahren kann. Und in den armen Lehmhütten herrscht Elend und Not. Eine ganze Anzahl sind schon dem Hunger erlegen, besonders ältere und schwächliche Leute, die nicht mehr den Weg zur Mission machen konnten. Wiederholt sanken Leute, als sie zum Sambesi Wasser trinken gingen, tot am Fluß zusammen. Die schlimmste Zeit soll noch kommen. Wenn der liebe Gott nur bald Regen senden wollte, damit die Leute wenigstens mit Kräutern den leeren Magen füllen könnten! Unterdessen müssen wir weiter Schulden machen, im festen Vertrauen, daß Gott uns hilft, dieselben zu tilgen."

Luftschiffahrt.

Der Tunis—Romflug von Garros. Rom, 23. Dez. Es dürfte sich lohnen, den gelungenen Meisterflug des Franzosen Garros noch einmal im Zusammenhange zu schildern, da die Drahtberichte ihn nur stückweise beschreiben konnten. Der hervorragendste Teil der Leistung war, wie schon hervorgehoben worden ist, die Überfliegung des 145 Klm. breiten Meeresarmes zwischen Kap Bon und Marsala, vorausgesetzt, daß der Flieger das afrikanische Festland erst beim genannten Vorgebirge verlassen hat, wie man mangels einer Angabe darüber annehmen darf. Am 18. Dezember, um 8 Uhr 10 Min. morgens, bei Tunis aufgestiegen, erreichte er die sizilische Küste Marsala um 10 Uhr 30 Min., legte also die ganze 225 Klm. betragende erste Teilstrecke in 2 Stunden 20 Min., d. h. fast genau 100 Klm. in der Stunde zurück, obwohl ihm der unsichtige, feuchte und neblige Zustand der Luft nicht sonderlich günstig war. Er mußte, statt in Trapani, schon in Marsala landen, weil der Benzinbehälter einer geringen Ausbesserung bedurfte. Um 2 Uhr 30 Min. nachmittags erfolgte die Landung in Trapani, wobei die Schraube eine Beschädigung erlitt, die von den drahtlich aus Tunis herbeigerufenen und am 19. früh mit dem Dampfer „Solunto" eintreffenden Mechanikern ausgebessert wurde. Ein französisches Torpedoboot hatte dem Flugzeug, einem Eindecker seines eigenen Systems, so lange wie möglich das Geleit gegeben. Für die Reise längs der Nordküste Siziliens und Kalabriens stellte der italienische Marineminister den Torpedojäger „Pegasus" zur Verfügung, dem es gleichfalls erspart blieb, helfend einzugreifen. Garros, durch widrigen Wind und Regen in Trapani aufgehalten, setzte seinen Flug von dort am 21., früh 7 Uhr 45 Min., fort und wurde ¾ Stunden später über Palermo gesehen. Aus unbekannter Ursache ging er um 12 Uhr (man bleibt auch über die Ursache der Langsamkeit des Fluges im Unklaren) bei Olivieri unweit Patti nieder. Nach 1½ Stunden wieder aufgestiegen, überflog er in großer Höhe die Meerenge und landete um 4 Uhr nachmittags bei S. Eufemia an der kalabrischen Küste, wo er bei den Zollwächtern übernachtete. Sonntag, den 21., legte er in der Zeit von 8 Uhr 40 Min. bis 11 Uhr 20 Min. die 300 Klm. lange Strecke bis Neapel zurück, wo er auf dem von Menschen wimmelnden Campo di Marte glatt landete und, von den Sportklubs bewirtet, sich bis 1½ Uhr aufhielt. Zwischen Kalabrien und Neapel hatte er sich in der Höhe von 3000 Metern gehalten, weil er dort die ruhigste Luft fand. Auf der Weiterfahrt nach Nordwesten folgte er, in etwa 1400 Meter Höhe, zunächst der Küste, überflog den Golf von Gaeta und die Stadt Terracina, um dann längs des Westabhanges der Volsker und Albaner Berge auf Rom zuzusteuern. Bei leichtem Regen langte er hier auf der Piazza d'Armi am rechten Tiberufer im Norden der Stadt um 2 Uhr 45 Min. an. Er hatte demnach die letzten 200 Klm. in 1¼ Stunden zurückgelegt. In einer großen Spirale stieg er aus beträchtlicher Höhe herab und erreichte den Boden genau auf dem durch rote und weiße Leinwandbahnen gekennzeichneten Landungsplatze, den man aber anscheinend nicht mit der gehörigen Sorgfalt in den wünschenswerten ebenen Zustand versetzt hatte. Das linke Rad des Flugzeuges stieß gegen einen Erdhügel, und der noch in rascher Bewegung befindliche Apparat drohte sich nach vorn zu überschlagen. Garros sprang behend zu Boden. Die Spitze des Apparates bohrte sich in den vom Regen aufgeweichten Boden, und ein Flügel der Schraube wurde beschädigt. Der Vorfall verstimmte den Flieger sichtlich. Er war sehr einsilbig, ersuchte um möglichst schnelle Überführung ins Hotel, die in einem Kraftwagen des Ausschusses bewerkstelligt wurde, und tauchte erst bei dem Ehrenmahl, das im Hotel Milan veranstaltet wurde, wieder auf. Schon gestern abend hat er Rom verlassen. Das Flugzeug wird heute ausgebessert und ihm nach Paris nachgeschickt. Der Aero-Club Italiano hat Garros zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm eine goldene Denkmünze zuerkannt; eine zweite solche ist ihm durch den Fremdenverkehrsverein überreicht worden.

Landung französischer Militärflieger auf deutschem Gebiet. Metz, 27. Dez. Wie jetzt bekannt wird, ist am 24. Dezember, nachmittags, bei Avricourt auf deutschem Boden ein französisches Flugzeug mit zwei Offiziersfliegern infolge falscher Orientierung gelandet. Führer des Flugzeuges war Leutnant Glaize von der Fliegertruppe in Nancy, Passagier Leutnant Pelloux vom 6. Artillerie-Regiment. Major Siegert, der Führer der Metzer Fliegertruppe, begab sich an Ort und Stelle, und es gelang ihm in der Nacht, das Flugzeug aufzufinden. Nachdem die Untersuchung keinerlei belastende Momente ergeben hatte, erfolgte die Freilassung.

Sport.

§ **Brüsseler Sechstagerennen.** Brüssel, 28. Dez. Der letzte Tag des Brüsseler Sechstage-Rennens brachte, einem Privat-Telegramm zufolge, noch weitere Versuche der Franzosen Petit Breton-Comés, die verlorene Runde wieder aufzuholen, die jedoch sämtlich mißlangen. Noch in der letzten Stunde gelang es Comés, durch einen prachtvollen Spurt, dreiviertel Runden aufzuholen, aber Vandenberghe brachte das Feld wieder an den Franzosen heran. Das Endklassement stellt sich wie folgt: 1. Lapize-Vandenberghe 4184,450 Kilometer; 2. Petit Breton-Comés 1 Rd., 3. Charron-Debaets 4 Rd., 4. A. Vanderstuyft-Verlinden 8 Rd., 5. Gebr. Esser 8 Rd., 6. Vandervelde-Persyn 8 Rd. zurück.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 29. Dezember 1912.

Evangelium: Sein Vater und seine Mutter wunderten sich. Luk. 2, 33—40.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Heil. Messen um 6 7 und 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Heil. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille heil. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 7 Uhr Weihnachts-Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Andacht für die kaufm. Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. 6 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranzbruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des Hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens. Feierliche Profeß und päpstlicher Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 7¼ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 30. Dez. Geldern; nachts Bischöfliches Priesterseminar. — Dienstag, 31. St. Lambertipfarrkirche zu Münster; nachts Kloster Hamicolt. — Mittwoch, 1. Jan 1913 Ahaus, Gronau und Stadtlohn; nachts St. Marienhospital zu Ahaus. — Donnerstag, 2. Spellen; nachts Münze zu Cleve. — Freitag, 3. Eppinghoven; nachts St. Vinzenzhospital zu Ahlen. — Samstag, 4. Kempen; nachts Missionshaus zu Hiltrup. — Sonntag, 5. Dinslaken, Meiderich (St. Michael) und Langenbochum; nachts Klarissen zu Bocholt.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Montag und Dienstag: Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Dienstag nachm. 3 Uhr Vesper.

St. Lambertikirche. Dienstag, Feier des Ewigen Gebetes. Morgens 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und erstes Hochamt. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Halb 10 Uhr Leviten-Hochamt. Von 12 bis 2 Uhr Betstunden für die Schulkinder. 3 Uhr Vesper. 3¾ Uhr Betstunde für den Mütterverein. Halb 5 Uhr Betstunde für die Jungfrauen-Kongregation. Abends 6 Uhr Schlußandacht, Umgang und Tedeum. — **Liebfrauenkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Sylvesterandacht. — **St. Martinikirche.** Dienstag morgen 8 Uhr Hochamt und abends 8 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. — **St. Klemenskirche.** Täglich hl. Messe um 6 Uhr. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden Morgen 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antoniusandacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittag 5 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 29. Dezember 1912.

Alte Kirche. Vormittags 10½ Uhr, Pastor Dietrich.

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 10 Uhr, Pastor Schütz. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Pastor Becker.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag findet kein Gottesdienst statt.

31. Dezember. (Sylvester). **Alte Kirche.** Abends 6 Uhr, Pastor Dietrich. **Erlöser Kirche.** Abends 6 Uhr, Konsist.-Rat Culemann.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Cognac
DEUTSCHER COGNAC
aus französischen Weinen
Hervorragendes Erzeugniss der Cognacbrennerei
LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Gedankenlos schickt man das Liebste fort, hinaus in Wind und Wetter, wenn es kaum Tag geworden ist, und so ein Schulgang bei schlechtem Winterwetter ist eine Häufung ernster Gefahren für ein kleines Menschenkind. Darum lassen Sie sich raten, verehrte Hausfrau und Mutter: Geben Sie den Kleinen immer ein paar Fays Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Schulweg, die erfahrungsgemäß auch als Schutzmittel die denkbar besten Dienste tun. Die Schachtel, die nur 85 Pf. kostet, reicht eine ganze Woche und ist überall erhältlich.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache Piel werde ich am Montag, den 30. Dezember 1912, vorm. 11 Uhr, auf meinem Büro Münsterstr. Nr. 10 verschiedene Forderungen der Konkursmasse, welche bis heute nicht eingegangen sind bzw. einzuziehen waren, durch das Meistgebot gegen bar versteigern. Über einzelne Forderungen liegen Rechtstitel vor.
Greven, den 23. Dezbr. 1912.
Caspar Barenberg Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers August Marre zu Münster i. Westf. hat der Konkursverwalter Kortmann die Verwaltung niedergelegt. Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann Paul Vennemann zu Münster i. Westf. ernannt.
N. 15—11 I/52.
Münster, den 19. Dez. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Th. Kleybolte, Paramentenhandlung, Inhaber: Kaufmann Theodor Kleybolte zu Münster i. W. hat der Konkursverwalter Kortmann die Verwaltung niedergelegt. Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann Paul Vennemann zu Münster i. W. ernannt. — N. 24—07 I/70.
Münster, den 19. Dez. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Besitzung des Kaufmanns Heinrich Basmer zu Münster, Wolbeckerstraße, wird am 9. Januar 1913, vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 24 versteigert.
6 K. 71—1912/13.
Münster, den 21. Dez. 1912.
Königliches Amtsgericht.

Rottannen-Verkauf.

Montag, den 30. Dezbr. 1912, vorm. 10½ Uhr, werde ich für Herrn Gutsbesitzer Stünke, Ottmarsbocholt, im Hofenbusch an bequemer Abfuhr in der Nähe der Chaussee bei Lohoff, Kreuzbauerschaft:
einen größeren Posten Rottannen,
zu Bauholz, Balken, Sparren, Ringstenballen, Bindebäumen, Gerüst-, Gefrecht-, Baumstangen und Schleiten nummerweise freiwill. meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Ottmarsbocholt, 27. Dez. 1912.
Franz Bette.

6 starke Küchenstühle und Mantelstock zu verkaufen. Hammerstraße 83, II. Etg.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 30. d. M., vorm. 11 Uhr, versteigere ich an der Werse 1 Boot öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Zusammenkunft Nobiskrug.
Leh. Gerichtsvollzieher, Münster, Nordstr. 37.

Älterer zuverlässiger Ackerknecht,
am liebsten Landwirts- oder Köttersohn, gesucht für eine kleine Ackerwirtschaft z. 1. April 1913. Leichte Stelle, Familienanschl. Off. bzw. Meldungen bitte unter J K 3064 bei der Gesch. ds. Bl. einzureichen.

Rebhuhnfarbiger **Zuchthahn** zu kaufen ges. Off. m. Preis an Fr. Kolutts, Hüls b. Recklingh.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 9. Jan., nachm. 1 Uhr anfangend, werde ich für Herrn Hofbesitzer Drop in Schierloh bei Glandorf in dessen Busch in der Nähe der Provinzialgrenze bei Harkotten:
80 gefällte ausgewachs. Buscheichen,
bis zu 80 Zmtr. Durchm. und 20 Meter Länge, darunter Stämme von 4—5 Festmtr. Inhalt, ganz vorzügl. mildes Schreinerholz,
25 starke Buchen
in freiwilligem Auftrage meistbietend verkaufen.
Glandorf, den 27. Dez. 1912.
C. Müscher Königlicher Auktionator.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 2. Jan. 1913, sollen im Forstdistrikte „Königbrock" nahe bei Haus Brock, Gemeinde Roxel, 15 Minuten vom Bahnhof Tilbeck:
20 Eichen, 4—13 Mtr. lang, 25—63 Zmtr. Mittendurchmesser,
8 Eichenabschnitte, 2 bis 8 Meter lang, 23 bis 44 Zmtr. Mittendurchm.,
25 Eichen, 5—12 Mtr. lang, 16—24 Zmtr. Mittendurchmesser,
16 Buchen, 4—9 Mtr. lang, 33—69 Zmtr. Mittendurchmesser,
18 Eschen, 4—15 Mtr. lang, 12—50 Zmtr. Mittendurchmesser,
5 Birken, 1 Erle, 1 Aspe, 6—11 Mtr. lang, 24—35 Zmtr. Mittendurchm.,
143 Rmtr. Buchen-, Birken-, Eichen- u. Eschen-Scheit und Knüppel,
9 Rmtr. Eichen, zu Riegelpfählen und
3175 Buschen
öffentlich meistbietend verkauft werden. Sämtliches Holz ist gefällt. Anfang morgens 11 Uhr mit den Eichen usw. und um 12½ Uhr mit dem Brennholz.
Haus Hülshoff, 20. Dez. 1912.
Frhrl. Droste zu Hülshoff'sche Renteiverwaltung.

Brennholz- und Eichen-Verkauf.

Donnerstag, 2. Januar 1913, nachm. 2 Uhr, läßt Herr Ant. Schulze Zuralst, Kspl. Albersloh, in der Nähe des Hauses:
1400 Buschen und
12 Klafter grobes Buchenholz,
48 reine Buscheichen,
vorzüglich Schreinerholz, bis 60 Zmtr. m. Durchmesser u. 14 Mtr. Länge meistbietend freiwill. verkaufen. Versammlung auf dem Hofe.
Adolph Lammerding Sendenhorst.

Herrschaftl. Gut,
180 Morgen Acker und Weide, 20 Morg. Wiese, 1 Morg. Garten, 2 Morg. Park, 1 Morg. Teich, 60 Morg. Laubwald, 50 Morg. ca. 50jähr. Rottannenwald, in herrl. Lage an Chaussee, soll für Mk. 140000 sofort verkauft werden. Gebäude gut, Versicher. 80000 Mk., Hypothek Mk. 67000 zu 4¼ %. Reflekt. erh. Auskunft unter L M 693 an die Gesch.

Holz-Verkauf.

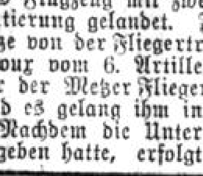
Am Dienstag, den 31. Dez. 1912, vorm. 10 Uhr, sollen in den in der Gemeinde Asbeck am Landwege Asbeck-Schöppingen gelegenen Gräfl. Droste-Vischeringschen Forsten „Hasenruhe" (Distr. 10a) und „Rabenhorst" (Distr. 11b):
312 Lärchen, b. 22 Mtr. Länge und 27 Zmtr. Durchm.,
22 Fichten, b. 20 Mtr. Länge und 27 Zmtr. Durchm.,
12 Kiefern, b. 18 Mtr. Länge und 20 Zmtr. Durchmess., ganz vorzügl. Bauholz,
31 Lärchen- u. Fichtenstangen 1.—2. Klasse,
4 Rmtr. Kiefern-Knüppel, 2 Meter lang,
5 Eschen, b. 12 Mtr. Länge und 17 Zmtr. Durchm.,
162 Eichenstangen 1.—3. Kl.
nummerweise meistbietend verkauft werden. Anfang in der „Hasenruhe".
Schloß Darfeld, 18. 12. 1912.
Der Rentmeister: Ferlmann.

Windmühle mit Motorbetrieb,
massivem Wohnhaus, großen Stallungen, verbunden mit **Kunstdünger- u. Kraftfutterhandlung,** ist von mir billigst unterhändig zu kaufen. Dieselbe liegt in der Nähe von Kirche und Schule, direkt an der Chaussee. Guter ertragreicher Boden. Prima Kundschaft. Näh. Auskunft erteilt
Wilhelm Bäumer vereid. Auktionator, Coesfeld. Fernruf 100.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 30. Dezbr. ds. Js., vorm. 10 Uhr, werden in dem zum Freiherrlich von Twickelschen Gute Havixbeck gehörenden Forste Tillingsbusch, beim Wirt Leopold auf dem Detter Berge belegen:
17 Eichen (13,89 Fmtr.), für Stellmacher,
62 Buchen-Abschnitte (65,51 Fmtr.), zu Brettern,
91 Eichen-Abschnitte (63,53 Fmtr.), Nutzholz,
54 Lärchen (67,30 Fmtr.), zu Brettern u. Bauholz,
144 Rmtr. = 36 Klafter Buchenbrennholz und
1 Partie Reiserholz
meistbietend verkauft. Sammelplatz: Wirt Leopold.
Billerbeck, den 18. Dez. 1912.
Der Rentmeister: Witte.

In Coesfeld habe ein **schön. Wohnhaus mit Garten** (30 Obstbäume), Stallung und fließendem Wasser unterhändig billigst zu verkaufen. Sehr günstige Bedingungen; geringe Anzahlung. Nähere Auskunft erteilt
Wilhelm Bäumer vereid. Auktionator, Coesfeld. Fernruf 100.



Ein fünfjähriges **mittleres Pferd,** br. Wallach, geeignet für Post-, Hauderer- oder Kundenwagen, billig zu verkaufen. Näheres Friedr. Gerling, Greven.

Verpachtung eines sehr rentabel gelegenen Bauernhofes
auf 15 Jahre. 5 Minuten von einem bedeutenden Industrieorte (einige Stunden von der Hauptstadt Münsters) und mit diesem durch Eisenbahn verb., ist sofort ein arrondiertes Bauerngut zur Größe v. 150 Morgen (Wiese u. prima mittelschw. Boden) sofort durch mich zu pachten. Antritt kann sofort erfolgen.
Alexander Schöning Auktionator, Coesfeld i. Westf.

Vieh-Verkauf.
Am Dienstag, den 31. Dez. ds. Js., nachm. 2 Uhr, werden an der Wirtschaft Bauholt hierselbst:
6 hochtrag. Schweine vorz. Rasse,
3 hochtrag. Rinder, prima Qualität,
30 Ferkel, 6—20 Wochen alt,
freiwillig meistbietend auf Kredit verkauft.
Billerbeck, den 15. Dez. 1912.
Bernard Witte.

Wirtschaft
Habe einige gute Wirtschaften in der Nähe von Dortmund und Essen zu verkaufen.
Franz Spenhener, Altenessen (135 Essenborsterstraße 272.

Höfe, Heideflächen zur Anlegung von Höfen, Köttereien, Wirtschaften, Bäckereien sind durch mich zu kaufen.
A. Eyssing, Epe i. W.



Ein prima 3½jähriger **schw. Fuchshengst,** Orig. Belgier, mit eingetr. Abstamm., für Rheinland gekört, preiswert abzugeben. Franz Püllen, Gut Honderath, Station Erkelenz, Strecke Düsseldorf-Aachen.

An den hiesigen Volksschulen sind zum 1. April 1913 mehrere evangelische und katholische **Lehrer- u. Lehrerinnenstellen** u. technische Lehrerinnenstellen zu besetzen. Meldungen mit Lebenslauf u. beglaubigten Zeugnisabschr. sind uns unter Angabe des Namens u. Wohnortes des Kreis- u. Ortsschulinspektors bis zum 1. Februar 1913 einzureichen.
Hagen, den 12. Dezbr. 1912.
Stadtschuldeputation: Cuno.

Drahtflechter für def. Maschinengeflecht ges. Dauernde Beschäftigung. Rheinisches Drahtwerk, Duisburg-Ruhrort.

Student ert. gewissenh. Nachhilfe evtl. gegen freie Station. Off. unter R O 3068 bef. Gesch.

Kandidat des höh. Lehramts **erteilt grdl. Nachhilfe.** Off. u. S T 699 an die Gesch.

Fast neuer »» **Ackerwagen** «« zu verkaufen. Bült 25.

»» **Frackanzug** «« zu kaufen gesucht. Offerten u. F G 688 an die Gesch. ds. Bl.

Licht-Anlage für Wirte, Villenbesitzer, Gutshof. Eine elektr. Licht-Anlage, bestehend aus Benzolmotor, gekuppelt mit Dynamo 2½ Kw. nebst Batterie 27 Zellen 222 Amperstunden, mit Zubehör u. vielen Ersatzteilen, gut arbeitend, in Betrieb zu sehen, steht zu verk. Näh. Geschäftsst. (v36

Alte Gebisse sowie Einzelteile werden angekauft Jüdefelderstraße Nr. 14.

Saloneinrichtung sowie verschiedene Möbelstücke wegen Auflösung des Haushaltes zu verkaufen. Näh. Gesch.

Anmeldungen für das (v46 **Wöchnerinnenheim Mathildenstift** Münzstraße 33a, werden von Januar ab auch dortselbst jeden Mittwoch u. Freitag vormittags von 9—11 Uhr entgegengenommen. Der Vorstand.

Betonkies fertiggestellt auf neuester Kiesaufbereitungsanlage liefert billigst Frau Aug. Dickmann, G. m. b. H., Bottrop i. W. w*

Einfamilienwohnhaus auf St. Mauritz, 10 Zim., Küche, Veranda usw., Vor- u. Hintergarten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Zentralheizung zu 32000 Mk. zu verk. Näh. Zumsandestr. 9.

Konkurs wird vermieden durch Inanspruchnahme meiner Tätigkeit. C. Schrickel, — Konkursverwalter, — Recklinghausen. Telephon 495

1 Milchkarre 1 Handwagen, gut und kräftig, zu verkaufen. w3a Steinfurterstraße 45.

Guterh. led. Tornister f. Mädch. zu kaufen ges. Off. mit Preis u. G H 689 an die Gesch. erb.

Die höchsten Preise für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt • Scheier, Jüdefelderstr. 35.



Mittelschweres zuverlässiges frommes **5- bis 8jähr. Pferd** sucht zu kaufen Spediteur Rummeling, Burgsteinfurt.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

3 leere herrsch. Zimmer mit Aussicht zur Promenade an einz. ruh. Dame (Lehrerin bevorzugt) oder bess. Herrn zu vermieten. Näheres Kanonengraben 18, 1. Etg.

Wohnungen billigst zu vermieten zu sofort od. später:
Dahlweg 29 I.
Dahlweg 29 II. w36
Dahlweg 31 I.
Dahlweg 68 III.
Näheres zu erfragen: Kontor Hammerstraße 2.

Freundliche **2. Etage,** enthalt. 4 Zimm., Küche, Mansarde, Koch- u. Leuchtgaseinrichtung usw., zum 1. April 1913 zu vermieten. a36 Maybachstr. 1 (Ecke Heisstr.).

Wohnung, 1. Etage, 4 Zim., Küche, Speisekamm., 2 Keller, nebst all. Zubehör, z. 1. April 1913 an ruhige Leute zu verm. Preis 415 M. Koch- u. Leuchtgas vorhanden. Näheres Heisstraße 55, part. l.

Sofort od. später schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör preiswert zu verm. a8f Näheres Hafenstr. 45 I.

Gesuchte Wohnungen

Student sucht möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. Jan. Off. an die Gesch. u. M R 3067.

Brautpaar sucht zum 1. oder 15. Januar Wohnung, 2 Zim. u. Küche, am liebst. Südviertel. Off. u. V B 703 an die Gesch.

Parterre-Wohnung, 4 Zim. u. Küche, in der Altstadt od. deren Nähe, zum 1. April zu mieten gesucht. Off. unter T W 661 an die Gesch.

Zum 1. 4. 1913 herrschaftliche Wohnung von 5—6 Zim. mit Bad, am liebsten Mauritz (Mk. 6—750) gesucht. Offerten unt. H H 709 an die Gesch. ds. Bl.

Oberwohnung für 380—500 M. sucht Beamter mit 2 gr. Kindern z. 1. 4. 13. Off. u. D D 705 an die Gesch.

»» **Wohnung** «« 4 Zim. u. Küche, im Preise von 300—400 Mk. zu mieten gesucht. Off. u. J R 691 an die Gesch.

Kleinere herrsch. Wohnung zum 1. April im Kreuzviertel gesucht. Off. unter P R 697 an die Gesch. ds. Bl.

Laden mit Wohnung in guter Lage gesucht. Offerten unter C C 704 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offene Stellen

Jg. kath. Mädchen aus guter Fam. als Stütze der Hausfrau ohne gegens. Verg. bei Fam.-Anschluß für sofort ges. Dems. wird Gelegenheit geboten, sich in all. häusl. Arbeiten auszub. Dienstmädchen vorhanden. Frau Hauptlehrer Veldtrup, Buer i. W., Maelostraße 23.

Ich suche per sofort od. später für meine Putzabteilung eine durchaus tüchtige **erste Arbeiterin** kath. Konfession. Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Alfred Heming, Werne, Bez. Münster i. W.

In bess. Wirtschaftsbetr. ein »» **Mädchen** «« für Küche und Hausarbeit ges. Jüdefelderstraße 34.

Jüngeres **Tagesmädchen** in kleinem Haushalt gesucht. Emdenerstraße 5.

Junges Mädchen mit guten Zeugn. zum 1. Januar gesucht. Nordstraße 43.

»» **Mädchen** «« aus guter Fam. für bess. Haushalt zur gründl. Erlernung der Küche u. der Hausarbeiten bei Familienanschluß sofort gesucht. Münster, Finkenstraße 9, part.

Junges Mädchen auf sofort gesucht, das selbständ. kochen kann u. etwas Hausarb. mit übernimmt. Näh. Gesch.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht. B. H. Bockhoff, Gastwirtschaft, Stadtlohn i. W.

Möglichst auf sofort ein gesundes, tüchtiges Dienstmädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Südstraße 71, 1. Etg.

Zum 1. April ein erfahrenes, selbständiges **Mädchen** für die Küche gesucht. 12a Johanniterstr. 1.

Gesucht per 1. Januar oder später ein **Hausdiener** für herrschaftliche Bedienung. Langjähr. Zeugnisse erwünscht. Offerten unter G O P 54 hauptpostlagernd Düsseldorf.

Erstklassige Händlerfirma sucht z. Verkauf ihrer Schmieröle an Konsumenten bestens eingeführte **Vertreter** gegen hohe Provision. Offert. unter K F 4086 an Rudolf Mosse, Cöln.

Zum 1. April suche ich für mein Manufakturwaren- und Damen- und Herrenkonfektionsgeschäft kath. **Lehrling und Lehrfräulein** mit guter Schulbildung. Stat. im Hause. Offerten an B. H. Beumer, Ahlen i. W.

Für eine Dampfkornbranntweinbrennerei im Münsterland wird für sofort oder später ein durchaus solider **Küfer u. Kellermeister,** ledig oder verheiratet, gesucht. Lohn nach Übereinkunft. Off. unter K L 3026 an die Gesch.

Zwei Schneidergehülfen bei hohem Lohn und dauernder angenehmer Stelle auf sofort gesucht. (13a Bern. Leming, Schneiderm., Epe i. Westf.

Auf sofort ein tüchtiger **Schneidergeselle** gesucht. B. van Wulfen, Schneidermeister, Ochtrup.

Zuverl. Schmiedegeselle sofort gesucht. J. Berlemann, Schmiedem., Recke i. W.

Ein tüchtiger » **Ackerknecht,** « verh., gesucht bei gutem Lohn und freier Wohnung mit Garten in der Nähe Münsters. F. Dieninghoff, Münster i. W.

Ordentl. jüng. Kellner oder jung. Mann zum Bedienen der Gäste u. für leichte Hausarbeit gesucht. Off. unter E F 687 an die Gesch. ds. Bl.

Engros-Geschäft der Beleuchtungsbranche sucht per sofort oder zum 1. April 1913 einen **Kaufmannslehrling.** Selbstgeschriebene Offerten unt. H F 690 an die Gesch. ds. Bl.

Junger evangelischer **Friseurgehülfe** per sofort gesucht. Willy Hahn, Friseur, Hörstel i. W.

Schneidergeselle gesucht von Anton Brinkhues, w3a Schneidermeister, Stadtlohn.

Gesucht für Westfalen zum 1. April evtl. früher **Reisender** 1. Kraft. Firma ist gut eingeführt. Bei befriedigenden Leistungen dauernde Stellung. Angebote mit Bild und Lebenslauf u. M R 702 an die Gesch.

Junger Chauffeur, welcher auch Nebenarbeit übernimmt, auf sofort gesucht. **Fritz Kiffe** — Altersteinweg No. 8. —

Junges ansehnliches **Mädchen** für Hausarbeit u. Wirtsch. auf sofort gesucht. Näh. Gesch.

Selbständiger Schlossergeselle für Werkstatt- und Kundschaftsarbeiten für dauernd m2a **gesucht.** Herm. Heumer Langenberg (Rheinland.)

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter, 21 Jahre alt, kathol., Stelle zur Erlernung der bürgerl. Küche ohne gegenseitige Vergütung. Münster bevorzugt. Offerten unter M A 24 bef. W. Kirsch, Horst-Emscher.

Junges Mädchen sucht Stelle als Stütze in Münster für sofort. Offerten unter K L 3065 an die Gesch.

Verkäuferin sucht zum 1. 2. 1913 Stellung in Konsum oder Kolonialwar.-Geschäft Münsters. Offerten unter R O 695 bef. die Gesch. ds. Bl.

Ordentl. Mädchen sucht Beschäftigung v. 7½—9½ u. 5—8 Uhr. Näh. Gesch.

Junges Mädchen sucht für sofort Stellung für Küche und Hausarbeit oder als Zweitmädchen. Off. u. O P 696 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche per sofort od. später Stelle als **Haushälterin.** Off. u. F F 707 an die Gesch.

Suche für meine Tochter, kath., 21 Jahre alt, Stelle zur gründlichen Erlernung der Küche bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung zu Februar oder März. Offerten unter E F 3360 an d. Gesch. w3a

Eine durchaus zuverlässige, selbständige Köchin sucht zum 1. April Stellung in besserem Hause für halbe oder ¾ Tage. Gefällige Offerten wolle man richten an die Geschäftsstelle d. Bl. u. G G 706. m8a

Ein junges Mädchen, welches plätten und nähen kann wünscht sich in der Küche weiter auszub. N. Augustastr. 48, pt. l.

Ordentl. Mädchen, welches gut flicken und nähen kann, sucht nachmittags Stellg. b. Kindern. Näh. Kinderhauserstr. 7.

Suche für m. Sohn (kathol.) Primaner, **Stelle als Eleve** auf größerem Gut bei Fam.-Anschluß u. etwas Taschengeld. Off. u. C C 3062 an die Gesch.

Verkauf schwerer Eichen und Buchen und Brennholzverkauf.

Die Frhrl. v. Ketteler'sche Forstverwaltung verkauft öffentlich meistbietend: r3a

I. Im Schutzbezirk Tinnen (Stat. Meckenbeck),
Forstorte Dicke Busch 16a und Kortwinkel 19g,
am Freitag, den 3. Januar 1913:
149 Eichen mit 170 fm, darunter Abschnitte I. Klasse von 2,5—6 fm, glatt und rund,
8 Buchen mit 13 fm
9 Eichen „ 4 „
140 Kiefern „ 56 „ (Bau- und Grubenholz)
2 Fichten „ 2,5 „
102 rm Buchenscheit
23 „ gem. Brennknüppel
11100 Buchen.
Anfang pünktlich 10 Uhr vorm. im Dicken Busch bei Haus Tinnen.

II. Im Schutzbezirk Möllenbeck (Station Jägerhaus oder Wolbeck) Forstorte Schwarze Busch 10c u. Sackbusch 7d,
am Sonnabend, den 4. Januar 1913:
52 teils schwere Eichen mit 66 fm **(darunter Stücke von 3—4½ fm)**
55 teils schwere Buchen mit 47 fm **(dabei Bloche v. 2½ fm)**
14 Eichen mit 4 fm
16,5 rm Eichenknüppel
140 „ Buchenkloben
826 „ gem. Reiser.
Anfang 10 Uhr schwarze Busch bei Grafthorst.
Nähere Auskunft erteilt die **Oberförsterei Eringerfeld.**

Bei diesem Wetter

sind meine Militärstiefel, Kniestiefel, Militärschuhe, doppelsohlige Amerikaner, wildlederne Jagdschuhe mit Gummieinlage die beste Fußbekleidung für die Straße, Feld und Wald.

Carl Rötter sen., Kr.-Timpen 17-19,
— Spezialhaus für Arbeiter-Fußbekleidung. —

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles! r

Wie Tag und Nacht!!

unterscheiden sich **Demtröders Haarersatzteile** von allen anderen. r

Verarbeite nur Prima Deutsches Schnitthaar.
Frau Agn. Demtröder, Salzstr. 55, gegenüb. Bolandstr.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Bisher bestanden **603** Prüflinge, nämlich **74 Abiturienten,** darunter 10 **Damen,** 1 Steuersupernumerar, 31 für O I, 79 für U I, 94 für O II, 18 die **Extraneer-Schlussprüf.** eines Progymnasiums, Realprogymnas. oder einer Realschule, 79 **Einjährige,** 161 für U II, 50 für O III, 10 für U III, 5 für IV und 1 Fähnrich. **Damenkurse** Seit 1911 auch **besondere** für die **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.** w°
1912 bestanden **95 Prüflinge,** darunter **18 Abiturienten** (unter ihnen **8 Damen, 12 Primaner, 22 Obersekundaner, 14 Untersekundaner** und **22 Einjährige.**
Prospekt. **Telephon Nr. II 687.**

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette **Wohnungs-Einrichtungen.** | *Jos. Weber Nachf.* **Münster** *Ludgeriplatz 3.*

Kaufen Sie Perser-Teppiche

nicht, bevor Sie **mein Lager** angesehen haben.
— Zwanglose Besichtigung. —
Onno Behrends,
t° Alter Steinweg 8.



Neuheiten in farbigen Hemden.
Vorzügliche Qualitäten.
à Mk. **3.25 3.85 4.45 5.25**
mit festen Manschetten
(I° inkl. Ersatz-Manschetten.
Vorr. in den Halsweiten 32—45 cm.
Joh. Heinr. Jansen,
Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1
Filiale 1: Spiekerhof 15
Filiale 2: Ludgeristrasse 23.

Louis Espagne

Papier- und Schreibwaren-Handlung
Münster i. W., Ludgeristr. 94
Grosse Auswahl **Briefpapiere,** in Kassetten und lose, von einfachster bis feinster Ausführung, mit und ohne Druck oder Prägung.

Zum 1. April 1913 evtl. früher
Ladenlokal
mit Nebenräumen zu vermieten.
Drubbel No. 3.

Für Trauerfälle
empfehle ich mein. elegant.
Leichenwagen
für innerhalb u. außerhalb des Stadtbezirkes.
Aug. Schmiemann
Dodostr. 18. a°
— 580 Telephon 580. —

Ladenregal, Ladentheke, Handwagen, Schreibmasch., Kleinauto, gebraucht, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offert. mit Beschreibung u. **L M 3066** an die Geschäftsstelle. l3a

Erstklassiges Gut

von mindestens 300 Morgen Größe, wovon wenigstens 250 Morgen Acker, Wiesen und Weiden sind, vom Besitzer zu kaufen gesucht. Es wird **nur prima** Boden in guter Lage mit guten Gebäuden berücksichtigt. Offert. mit genauer Beschreibung unter M N 694 an die Gesch.

Umständehalb. sofort zu verkaufen
Ia. bürgerl. Wirtschaft
in der Nähe d. Münster. Inventar wird auf Wunsch mitverkauft. Vermittler verbeten. Offerten unter H J 3212 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltenes Klavier zu verkaufen.
Goeb enstraße 13.

Carl Hochherz, Münster i. W.
Rothenburg 2.



Dampfmaschinen Dampfkessel

Dampfüberhitzer
Komplette Dampf-Anlagen.
Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Die täglich erscheinende
Beckumer Volkszeitung
(„Die Glocke")
Ausgabe A mit den täglichen Beilagen „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber" kostet 1.50 M., die Ausgabe B (mit der weiteren Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt") 1.75 M. vierteljährlich bei allen Postanstalten. w3a
Inserate kosten 15 Pfg. die Petitzeile und gelangen in ca. **14 000** Zeitungs-Exemplaren zum Abdruck.

Reklame-Angebot.



Piqueshemd, solide Qual. M. 3,65 mit fester Manschette M. 4,15.
Joh. Heinr. Jansen
Hauptgeschäft:
Alterfischmarkt 1.
Filialen:
Ludgeristraße 28 und Spiekerhof 19. a°



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mark **49,50** an
Zubehörteile, Mäntel von Mark **2,80** an
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. **56,—** an.
Katalog umsonst und portofrei
Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.
Gegründet 1896.
Münster i. W., Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 822.

Eine schöne
Hirsch-kuh
billig zu verkaufen.
Näheres bei **H. Mirow,** Augustastr. 56 I.

Für Militär-Tressen, Silber- u. Goldborden, Uniformen, Säbel, Degen usw., ferner für alte **Briefmarken und Postkuverte** zahlt stets die höchsten Preise **C. Rütter sen., Kr.-Timpen** 17/19. Geschäftsgründ. 1878.

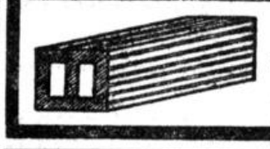
Wenig gebrauchte
Waschmaschine
billig zu verkaufen. Näheres Augustastraße 61.

Eine silberne
Filigran-Brosche
auf dem Wege Mauritzsteinpfad, Altersteinweg bis zur Post **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung.
Mauritzsteinpfad 27 II.

— Fahrrad, —
guterhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **G G 708** an die Gesch.



Deutzer Motorlokomobilen
erfordern keine lästigen Kohlen- u. Wasser-Zuführen und arbeiten fast durchweg
ganz erheblich billiger als Dampf und Elektrizität
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Münster i/W., Bahnhofstr. 32.



Deckensteine aller Systeme

Langlochsteine, porös oder massiv, **Ersatz für Schwemmsteine,** liefern prompt
Emschertaler Falzziegelwerke, G. m. b. H., Recklinghausen. Fernruf 749. r°

Neujahrs-
Glückwunschkarten mit u. ohne Namen in allen Preislagen empfiehlt
Louis Espagne
Münster i. W.,
Ludgeristr. 94.

Lose 228. Kgl. Preuß. Klassenlotterie

¹/₈	¹/₄	¹/₂	¹/₁
5	10	20	40 Mk.

und Porto hat abzugeben (18a
Rheine i. W.,
Felix Hollweg
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Vollmilch.
Da die hies. Prov.-Anstalt vom 1. 1. 13 ihren Bedarf an Vollmilch, den ich seit 25 Jahren ununterbrochen geliefert habe, durch eig. Produktion deckt, beabsichtige ich, die Milch in größ. od. kl. Quantum an Kundschaft abzusetzen. Neutor, Kreuzv., Neubrückentor bevorzugt. Betreffs d. Gesundheitszust. der Milchk. bemerke ich, daß dieselben unter Kontrolle d. Landwirtschaftskammer stehen. w2a
Möcklinghoff,
Haus Cörde b. Münster i. W.

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hos., Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur **Beinberg, Sonnenstr. Nr. 30.** Postkarte genügt. — Gegr. 1872.

Ahr-Rot-Weine
eigene Weinberge an der Ahr
Lager in Rhein- u. Mosel-Weinen
M. J. Grossgart, Hafenstr. 14.



»»» **Schlachtpferde** «««
kaufe stets zu höchsten Preisen.
W. Rubel
Lotharingerstraße Nr. 7—8.
Telephon 784.

Guterhaltenes Schreibpult oder Tisch zu kaufen gesucht. Off. u. **W Z 701** an die Gesch.

Berichtigung.

In der in Nr. 935 unseres Blattes vom 20. Dezember 1912 veröffentlichten **Bilanz der Waren-Verkaufsstelle des Beamtenvereins zu Münster, e. G. m. b. H.,** ist unter Passiva, Ziffer 10, infolge einer Zahlenumstellung gesetzt worden: Mk. 30 583,79. Richtig gestellt muß es heißen: unter Ziffer 10: **Rabatt-Guthaben der Mitglieder Mk. 30 538,79.**

Gebr. Husemann.

Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Priv.-Lehr-Institut Bad Meinberg b. Detmold
unterstellt dem
Protektorate des Hochw. Herrn Bischofs von Paderborn.
Für die oberen Gymn.-Klassen mit Realabteilung (ab U III) u. das Abitur. Wichtig für zurückgebl. Schüler, ältere akad. Berufe u. ält. Priesteramtskandidaten. Kleine Schülerzahl, 7 akad. Lehrer. **Erfolge 1912:** 1 Abit., 2 O I, 3 U I, 8 O II bezw. Einjähr., 6 U II, 2 O III. Prächtige Lage, eigene Anstaltskapelle. Individuelle Erziehung. Prosp. u. Auskunft durch den b(4c **geistlichen Direktor A Mahr.**



(Form Raufen).

Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Kohlen- und Koks-Großhandlung
H. Gourcy, Münster i. W.
Telephon No. 230.
Kontor und Lager: **Schiffahrterdamm-Warendorferstr.-Ecke**
Grösstes Brennmaterialien-Lager am Platze
mit eigenem Bahnanschluß.
liefert sämtliche Sorten **Kohlen, Koks, Brikets u. Brennholz,** speziell: **Ia. rußfreie Küchenkohlen,** beste gesiebte, grusfreie **Anthrazit** für Dauerbrandöfen, besten schlackenfrei brennenden **Augusta Victoria-Brechkoks** für Zentralheizungen zu den billigsten Tagespreisen, franko Keller, oder frei Waggon ab Zeche. w°

Das gute westfälische Bett
1½schläfig, aus gutem, federdichtem Köperbarchent, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt mit 16 Pfd. neuen, doppelt gereinigten Bettfedern, ℳ 38,50. Dasselbe in besser ℳ 58,50. Feine rotrote Herrschaftsbetten, mit 17 Pfd. prima Halbdaunen, ℳ 58,—, 41,95, 45,95, 53,60. Feine Brautbetten, lb. rotrot Daunenköper, mit 25 Pfd. Ia. Halbdaunen, ℳ 60,—, 65,80, 69,70, 76,60. — **Preislisten und Proben umsonst.**
Garantie: Umtausch oder Geld zurück.
H. J. Wiese, Münster i. W. 10. Postfach 27.

Schloss-Kino

Neustraße 15 Neustraße 15
Programm
Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Dezbr.:
Va banque.
Großes Abenteuerdrama aus der Lagunenstadt Venedig.
Personen:
Conte Bardo-Finelli, Venezianischer Abenteurer,
von Schultz-Plönig, Majoratsherr,
Valeska, seine Tochter,
Buttafalve, Schenkwirt in Venedig,
Gina, seine Tochter,
Leutnant Burghart.
Ausserdem ein grosses reichhaltiges Programm.
Preise:
Balkon 60 ₰ I. Platz 40 ₰ II. Platz 20 ₰

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Münster
Montag, den 30. Dezbr., nachm. 5½ Uhr, im Saal des Landesmuseums, Domplatz:
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Marine-Oberstabsarztes Dr. zur Verth aus Kiel
„Die deutsche Frau und Deutschlands Kolonien".
Eintritt frei! Eintritt frei!

Ladenlokal.
in allererster Geschäftslage, mit drei Schaufenstern, Entresol, Souterrain, Zentralheizung, per April zu vermieten. t°
Jul. Heimann, Bogenstraße 19, 3. Et.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 5 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die
Ehefrau Anton Gechtering
gut. Segbert
Lucia geb. Otte
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im 71. Lebensjahre und im 50. Jahre einer glücklichen Ehe.
Die Seele der teuren Verstorbenen empfehlen wir der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare.
Dörenthe, Ibbenbüren, Münster, Ramsdorf, Everswinkel, Saerbeck, Rodeio (Brasilien), den 26. Dezember 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Dezember, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Statt besonderer Anzeige.
Am 23. Dezember d. J. entschlief in Charlottenburg im fast vollendeten 91. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter
Frau Mathilde Dubislav
geb. Baumann.
Charlottenburg und **Münster i. W.,** den 25. Dezember 1913.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Georg Dubislav, Direktor.
Ernst Dubislav, Regierungs- u. Baurat.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh ½2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Kaufmann Franz Engbers
geb. **Anna Sugbring**
von ihrem schwerem Leiden zu erlösen und in ein besseres Jenseits abzurufen.
Sie starb nach langem schweren mit rührender Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den häufigen Empfang der hl. Sterbesakramente, ergeben in Gottes hl. Willen im 64. Lebensjahre und nach 38jähriger glücklicher Ehe.
Ochtrup, den 27. Dezember 1912.
Die trauernden Angehörigen.

NB. Die Beerdigung findet **am Montag,** den 30. Dezember, morgens ½9 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Berichtigung.
Das Seelenamt für
Frau Ww. Sommer
findet am Montag, den 30. Dez., morgens **9 Uhr** (nicht 8½ Uhr), in der St. Josephskirche statt.

Punsch-Extrakte

von
Bols
Bansi
Götzen
Nienhaus
Selner
sowie original
Aracu.Rum
empfiehlt a2a
Anton Künne
Salzstr. 5—6. Fernruf 2290

Verblichene Zöpfe
werden wie neu aufgefärbt.
Frey's Friseurgeschäft,
Verspoel 24, neb. Hotel Moormann
Telephon 1775. a°

Bohnerwachs
eigenes Fabrikat, glättet nicht, gibt hohen Glanz und ist naß aufwischbar. a°
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Noinu-Feldlager XXXXX.
Heute abend
Gänse-Essen.
Anfang 9 Uhr.
Der Vorstand.

K.-G.-V. „Concordia"
Meckenbeck.
„Kromm üm!"
1. Aufführung:
Sonntag, den 29. d. Mts. abends 6 Uhr im Saale des Herrn Haarmann („Täppken"). Eintrittspr. 60 Pfg. (numeriert. Sitzplatz 1 Mk.)
Ende gegen 9½ Uhr.
Karten für numerierte Sitzplätze sind im Vorverkauf zu haben im Central-Zeitungs-Bureau, in der Greve'schen Buchhandlung (Drubbel 5—6) und bei Hrn. Backmann Aegidiistraße. Die Ehrenmitglieder haben zu den Aufführungen freien Zutritt. (12a

Versammlungskalender der christl. Gewerkschaften.

Maurer und Bauhilfsarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
bei Th. Beisenkötter, **Königstr.**

Fliesenleger,
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
im „Sächs. Hof", Hörsterstraße.

Schuh- und Lederarbeiter,
Dienstag abend ½9 Uhr
Versammlung
bei **Stegemann, Clemensstraße.**

Maler und Anstreicher,
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
bei **Bigalke, Kigidistr.**

Keram- u. Steinarbeiter,
Sonntag mittag 11 Uhr
Versammlung
bei Mittrup, Engelstraße.

Kartellsitzung:
heute (Samstag) abend **8¾ Uhr** im Ludgerushospiz.

Sozialer Unterrichtskursus:
Freitag, den 3 Januar **1913,** abends 8¾ Uhr, im Ludgerus-Hospiz.

Beratungsstelle für Alkoholkranke.
Sprechstunde jeden Montag (frei) 5—7 Uhr Domplatz 37/38.

Maria Körber
Carl Sprenger
— Verlobte. —
Münster Osnabrück
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Maria Schulze-Dephoff
Hubert Plenter
— Verlobte. —
Nordwalde, im Dezember 1912.

Am ersten Feiertag ein prächtiger
— Junge —
angekommen.
F. Pierenkemper u. Frau
Henne geb. Döbbing
Weihnachten 1912.